Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 450. Mittag-Ausgabe. Sechzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 26. September 1879.**

Deutschland.

Berlin, 25. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem königl. sächsischen Geheimen Regierungs-Rath Böttcher im Ministerium des Innern den königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem französischen Gesandtschaftsarzt Dr. Dugat-Estublier zu Peking den königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den künftigen Ober-Landesgerichts-Rath Pitsch in Marienwerder zum richterlichen Mitgliede und den künftigen Ober-Landesgerichts-Rath Demme daselbst zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede des Bezirks-Verwaltungsgerichts in Marienwerder vom 1. October d. J. ab für die Dauer ihres demnächstigen Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt, dem bisherigen Landrath des Kreises Salzwedel, von Lattorf, bei seiner Ueberweisung an das Regierungs-Collegium in Stralsund den Charakter als Ober-Regierungs-Rath, und dem Kreisgerichts-Secretär Rohdich zu Beuthen OS. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 25. Septbr. [Außerordentlicher Ausschuß für Gütertarifwesen. — Zusammensetzung der Bundesraths-Ausschüsse. — Geschäftsordnung für die General-Synode.] In der Sitzung des Bundesraths vom 15. September ist auf Anregung des Staatsministers Hofmann als Vorsitzender das Einverständniß darüber festgestellt worden, daß der außerordentliche Ausschuß für das Gütertarifwesen in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung fortbestehen soll. Ferner wurden in dieser Sitzung die Ausschüsse bestimmt; bekanntlich werden sie alle gewählt, nur die für Landheer, Festungen und Seewesen werden vom Kaiser ernannt. Im ersten Ausschuß, für Landheer und Festungen, sind Preußen und Baiern immer Mitglieder; hierzu ernannt wurden Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin und Coburg-Gotha. 2. Ausschuß. Für Seewesen; in diesem muß Preußen immer sein; dazu ernannt wurden Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lübeck und Hamburg. In den 3. Ausschuß, für Zoll- und Steuerwesen, wurden gewählt Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter Hessen und Weimar. 4. Ausschuß für Handel und Verkehr: Baiern, Sachsen, Würtemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg, und als Stellvertreter Lübeck. 5. Ausschuß für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen: Baden, Hessen, Weimar, Oldenburg, Altenburg, Lübeck; Stellvertreter Würtemberg. 6. Ausschuß für Justizwesen: Baiern, Sachsen, Würtemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck; Stellvertreter Baden und Rudolstadt. 7 Ausschuß, Rechnungswesen: Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Braunschweig; Stellvertreter Mecklenburg-Schwerin. 8. Ausschuß, für auswärtige Angelegenheiten: Baden und Mecklenburg. 9. Ausschuß, für Elsaß-Lothringen: Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig; Stellvertreter Hessen und Lübeck. 10. Ausschuß, für die Verfassung, und 11., für die Geschäftsordnung; diese sind auch diesmal wieder gewählt, jeder aus 7 Mitgliedern bestehend und zwar für den 10. Ausschuß Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Oldenburg, Meiningen, und für den 11. Preußen, Baiern, Würtemberg, Hessen, Weimar, Altenburg und Rudolstadt. Ausgeschieden sind aus dem Bundesrath folgende Mitglieder: der bairische Abgesandte Fr. v. Loë, der würtembergische v. Kohlhas und der badische Bingner; neu ernannt dafür sind von Baiern der Freiherr v. Räsfeldt, von Würtemberg v. Schmidt und von Altenburg der Regierungs-Rath William Schlippe für das kürzlich verstorbene Mitglied. — Anknüpfend an unsere gestrigen Mittheilungen über die der Generalsynode zu übergebenden Vorlagen können wir noch den Entwurf einer Geschäftsordnung für die Generalsynode nachtragen.

= **Berlin**, 25. Septbr. [Aufenthalt Bismarcks in Berlin. — Die Herbstreise des Kronprinzen.] Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Mittag gegen 1 Uhr von Wien hier angekommen; über die Dauer seines hiesigen Aufenthalts sind Bestimmungen noch nicht getroffen. — Der Kronprinz wird am 5ten October in Wien eintreffen und am 6. October von dort nach Römerbad weiterreisen, wo sich die Frau Kronprinzessin befindet. Von dort wird sich das Kronprinzliche Paar zu längerem Aufenthalt nach Pegli bei Genua begeben.

⧉ **Berlin**, 25. Septbr. [Die Gouvernementalen und die Liberalen im Wahlkampfe. — Fürst Bismarck.] Die Gouvernementalen verbreiten die Nachricht, daß von sämmtlichen Oberpräsidenten Berichte an den Minister des Innern einlaufen, welche ein günstiges Wahlresultat in Aussicht stellen. Die Conservativen rechnen bereits auf die Wahl von etwa 80 Landräthen und deren Schutzbefohlenen, auf die Erhaltung des Besitzstandes der Centrumsfraction und auf den Verlust von 40 Sitzen der vereinigten Liberalen. Sie bestreiten, daß die Freiconservativen durch eine etwaige Spaltung die liberale Seite des Abgeordnetenhauses verstärken könnten. Die Coalition der conservativen Fraction mit dem Centrum bei allen wichtigen Vorlagen sei außer Zweifel gestellt, weil die vom Fürsten Bismarck und dem päpstlichen Nuntius Jacobini vereinbarten Concessionen dem Culturkampf die Spitze abbrechen. Die Gouvernementalen versichern, daß die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses der Regierung die Disposition über eine Mehrheit von circa 50 Stimmen bei allen wichtigen Gesetzesvorlagen geben werde. .... Es wird abzuwarten sein, ob der Ausfall der Wahlen mit dieser optimistischen Rechnung übereinstimmt. Leugnen läßt sich nicht, daß nicht nur in vielen ländlichen Wahlkreisen, sondern auch in Städten ein gewisser Pessimismus sich geltend macht. Derselbe wird namentlich von jenen früheren liberalen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses genährt, die aus irgend welchem Grunde die politische Arena freiwillig oder gezwungen verlassen und in misantropischer oder gleichgiltiger Stimmung die Flinte ins Korn werfen. Wir und mit uns viele, die jetzt in den Wahlkampf eintreten, können diese Schwarzseherei nicht theilen, weil gerade in der letzten Woche ein sichtbarer Umschwung in der Stimmung zahlreicher Wählerschaften eingetreten ist. Auf die Gründe hier zurückzukommen, würde zu weit führen. Unzweifelhaft ist nur, daß gerade die pessimistischen Auffassungen einzelner Liberaler und die Besorgnisse vor dem schlechten Ausfall der Wahlen die überwiegende Mehrheit der liberalen Wähler anspornen, mit aller Energie den Kampf gegen die conservativ-clericale Coalition anfzunehmen. Insofern stiften die obigen conservativen Wahlrechnungen liberaler Männer mehr gutes, als die Schönfärberei derjenigen, welche die liberalen Parteien sogar mit einer Mehrheit aus den Wahlen hervorgehen sehen. Wie uns ein Gewährsmann versichert, hegt man in jener Region, welche dem Throne zunächst steht und die an englischen constitutionellen Traditionen festhält, große Besorgniß vor einer stürmischen Zukunft. Das Hineintreiben liberaler Mittel-Parteien in die Opposition muß binnen wenigen Jahren die Massen aufregen und eine Conflictsperiode heraufbeschwören, welche in erster Linie die Socialdemokratie auszubeuten suchen würde. Bezeichnend ist die verbürgte Thatsache, daß in diesen Regionen nichts lebhafter bedauert wird, als daß Fürst Bismarck sich nicht mit dem Freiherrn von Bennigsen einigen konnte. — Der Reichskanzler ist heute Mittag in Begleitung seiner Familie mit dem Schnellzuge der Dresdener Bahn in Berlin eingetroffen. Es ist nunmehr anzunehmen, daß der Schwerpunkt der politischen Situation wieder nach der Reichshauptstadt verlegt sein wird, zumal verlautet, daß Fürst Bismarck, bevor er sich nach Varzin zurückzieht, an den Sitzungen des Staatsministeriums regelmäßig Theil nehmen und für die dem Reichstage zu machenden Vorlagen bestimmte Directiven geben wird. In Bezug auf die Kirchen- und Schulfrage behaupten die Conservativen, wolle sich der Kanzler durchaus neutral verhalten, weil er die Hilfe der Ultramontanen zur Durchführung seiner Eisenbahnpolitik in Anspruch nehmen muß. Andererseits aber soll er entschlossen sein, das neue Haus nach Bewilligung des Budgets sofort aufzulösen, wenn er keine Aussicht hat, eine sichere Majorität für die Eisenbahn-Vorlagen des Ministers Maybach zu gewinnen.

[Die Ankunft des Fürsten Bismarck] erfolgte gestern Mittag auf dem Dresdener Bahnhofe. An der Bahn bemerkte man, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, nur den gewöhnlichen Reiseverkehr. Die Gräfin Rantzau, Tochter des Fürsten, war mit ihrem Gemahl erschienen. Außerdem hatten sich der Arzt des Fürsten, Sanitätsrath Zwingenberg, und mehrere Herren aus dem Auswärtigen Amt eingefunden. Punkt 12 Uhr 50 Minuten fuhr der Train vor. Zuerst entstieg dem Salonwagen die Fürstin Bismarck, welche von ihrer Tochter, der Gräfin Marie, begrüßt wurde. Dann kam der Fürst, von dem Publikum herzlich begrüßt, und hinterher Graf Wilhelm. Der Fürst, welcher den von Wien her bekannten großen schwarzen Schlapphut und einen dunklen schwarzen Anzug nebst Ueberzieher trug, sah äußerst wohl aus und schaute vergnügt darein. Er stützte sich leicht auf einen geschnitzten Knotenstock. Im offenen Wagen begab sich der Fürst sofort in sein Hotel, während in einem zweiten offenen Wagen die Fürstin, Gräfin Marie und Graf Wilhelm folgten.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurden die von Carl Wiegleb verfaßten vier Gedichte mit den Ueberschriften: „Mahnruf", „Helft ihm", „Wahllied" und „Bundeslied".

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 24. Sept. [Taufe- und Trauungs-Verweigerungen in Sachsen. — Sächsischer Müllerverband.] Das sächsische Landesconsistorium hat so eben eine Bekanntmachung, betreffend die 1878 unterbliebenen Taufen und Trauungen, erlassen. Bei 120,589 in der evangelischen Kirche zu erziehenden Kindern wurde die Taufe nur in 152 Fällen, d. h. 0,13 pCt. verweigert, aber es verblieben Anfangs März noch 2185 lebende 1878 geborene Kinder ungetauft, d. h. 1,81 pCt., nachdem 3638 Kinder ungetauft verstorben waren. Was die Trauungen anlangt, so kamen bei 24,675 Eheschließungen 163 Fälle, d. h. 0,66 Procent vor, bei denen 1878 ausdrücklich die kirchliche Trauung verweigert wurde (gegen 0,86 pCt. im Jahre 1877 und 1 pCt. im Jahre 1876), aber am 1. März waren noch 853 im Vorjahr geschlossene Ehen, also 3,45 pCt. (gegen 5,56 pCt. in 1877 und 7,7 Procent in 1876) ohne kirchliche Einsegnung geblieben. Obwohl eine verhältnißmäßige Abnahme der Tauf- und Trauungsunterlassungen constatirt werden konnte, so weist doch das Consistorium darauf hin, daß besonders die Zahl der ungetauften Kinder noch immer eine sehr große ist. — Der sächsische Müllerverband hielt vorgestern in Dresden seine Generalversammlung. Der Präsident des Verbandes deutscher Müller, van der Wyngärt, wies auf die veränderten volkswirthschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reiche hin. Nicht allein auf das Getreide, sondern auch auf Mehl sei Zoll gelegt, es stehe zu hoffen, daß die gewünschte Rückvergütung für ins Ausland gebendes Mehl aus ausländischem Getreide erlangt werde. Nur habe man versprechen müssen, keinen Handel mit ausländischem Getreide zu treiben. Den Bemühungen des Verbandes sei es gelungen, daß die Einführung der Getreidezölle vom 1. October bis auf den 1. Januar 1880 verschoben sei. Nachdem die Ausstellung der Mühlenindustrie in Berlin den Reichsbehörden die Bedeutsamkeit dieses Industriezweiges ad oculos demonstrirt und den Beweis geliefert habe, daß die deutschen Mühlenproducte in jeder Beziehung den ausländischen die Waage halten, sei es Sache der Mühlen-Industriellen, auf dem eingeschlagenen Wege rüstig vorzuschreiten. Die Verbandsversicherung in Sachsen hat für 1878—79 einen Ueberschuß von 27,473 Mark ergeben.

Schweiz.

♯ **Zürich**, 22. Sept. [Zur Handelsfreiheit. — Fischerei-Ausstellung. — Gegen Auswanderung nach Westvirginien. — Militärisches. — Der Sonntags-Congreß.] Die Regierung von Zürich hat, entsprechend den Wünschen des zürcherischen Handelsstandes, beim Bundesrath das Festhalten am Freihandelssystem warm befürwortet, und zwar aus guten Gründen. In That und Wahrheit ist die Handelsfreiheit für die Völker ein ebenso segensreiches Bedürfniß, wie die Freiheit überhaupt. — Der Bundesrath hat die Einladung zur Betheiligung an der Berliner Fischerei-Ausstellung vom nächsten April sympathisch aufgenommen; die gewünschten schweizerischen Felchen werden nicht ausbleiben und durch norddeutsche Muräneneier belohnt werden. — Der Bundesrath warnt vor Auswanderung nach der von Agenten ausposaunten westvirginischen Colonie Alpina im Alleghanygebirge; dieselbe liege weit ab von Verkehrsstraßen und der Erwerb von Boden stoße auf Schwierigkeiten. — Die Manöver der 1. Division in der Waadt sind, wie es scheint, befriedigend vor sich gegangen; der Oberbefehlshaber, Oberst Cérésole, hatte in einem Tagesbefehl zur gehörigen Anstrengung ermahnt und beigefügt: „wir sind alle hier, um zu lernen." Den fremden Offizieren gab man in Lausanne ein Festmahl. Der Toast auf sie und ihre Armeen, welchen Oberst Cérésole ausbrachte, wurde von dem preußischen Oberstlieutenant v. Friedburg mit einem Hoch auf das Schweizervolk, welches ohne fremde Hilfe seine Unabhängigkeit durch Jahrhunderte zu bewahren gewußt habe, und auf die schweizerische Regierung und Armee erwidert. Der französische Oberstlieutenant Samuel forderte die fremden Offiziere auf, ihr Glas für das Wohl der schweizerischen Cameraden zu leeren. — In Bern bildeten die Wünsche des Congresses wegen der militärischen Sonntagsfeier den Gegenstand einer Conferenz von höheren Offizieren und Congreßmitgliedern. Nach den Mittheilungen des Obersten Desgouttes, welcher das eidgenössische Militärdepartement vertrat, sind jene Wünsche in der Schweiz bereits erledigt, so weit der Dienst es irgend gestattet. Als des Pudels Kern enthüllte sich aber der Antrag eines sonntagscongräßlichen Mitgliedes, daß ein Zwangsbesuch des Gottesdienstes für die Soldaten vorgeschrieben werde. Oberst Desgouttes fegte aber diesen Antrag mit der einfachen Bemerkung hinweg, daß die Bundesverfassung Glaubens- und Gewissensfreiheit zusichere. — Der Sonntagscongreß genehmigte noch folgende vom Ingenieur Charlier aus Lausanne entwickelte und von vielen Rednern gebilligte Thesen über die Förderung der Sonntagsfeier auf den Verkehrsanstalten: „1) Die Eilgutbureaux sollen Sonntags nur bis 9 Uhr Morgens geöffnet sein, ohne Ablieferung der Güter in die Wohnung, so daß den gerechten Anforderungen des Handels Rechnung getragen wird. 2) Die Bureaux für die gewöhnliche Fracht sollen vollständig geschlossen sein, immerhin unter dem Vorbehalt, daß die Bestimmungen über die Lieferfristen entsprechend abgeändert und den Bedürfnissen der betreffenden Ortschaften durch eine spätere Schließung der Bureaux am Sonnabend Abend und frühere Oeffnung am Montag Morgen Rechnung getragen werde. 3) Die Bauarbeiten sind am Sonntag gänzlich zu unterlassen und die Unterhaltungsarbeiten auf das Dringendste zu beschränken. 4) Es soll auf der Basis einer neuen internationalen Uebereinkunft die gesetzliche Einstellung der Güterzüge am Sonnabend verlangt und durch eine Verlängerung der Lieferfristen und andere als nöthig erkannte Maßnahmen ermöglicht werden. 5) Die Frage der Personenzüge soll, trotz der besonderen Schwierigkeiten, welche sie aufwirft, nicht aus den Augen gelassen werden, besonders was die Vergnügungszüge und die Ausgabe der vom Sonnabend bis Montag giltigen Retour- und Rundfahrbillets betrifft." (Der Arbeiter kann ja sein Fahrvergnügen auf die Woche verlegen.) „6) Die Bahngesellschaften sind eingeladen, nach Annahme dieser Abänderungen im Dienste ihren Angestellten der Reihe nach die Wohlthat des Sonntags zu Theil werden zu lassen, und zwar so, daß Jeder von diesen wenigstens einen Sonntag von zwei frei erhält und mehr, wenn die Sache möglich wird. 7) Die gleichen Aenderungen sind auch zu Gunsten der Beamten und Angestellten der anderen öffentlichen Verkehrsanstalten, besonders der Posten und Telegraphen, anzustreben. Das vollziehende Comite ist beauftragt, diese Wünsche in einer Form auszudrücken, welche am besten deren Erfolg sichert, und mit allen als nützlich erkannten Mitteln, namentlich durch eine internationale Uebereinkunft, welche die Hauptbedingung der Verwirklichung ist, für deren Ausführung zu sorgen."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. Septbr. [Der Brief Hervé's. — Die Bankette in Marseille und Belleville. — Charles Simon. — Duell. — General Chanzy. — Mac Mahon.] Der Brief Hervé's wird, wie es zu erwarten stand, von den Abendblättern eifrig commentirt, nur nicht von den legitimistischen, die am meisten bei der Angelegenheit betheiligt sind. Durch dieses Schreiben ist gewissermaßen officiell der Fusionsversuch, zu welchem der Graf von Paris durch seinen Besuch beim Grafen von Chambord im August 1873 das Signal gegeben hatte, als mißlungen erklärt. An seiner Erfolglosigkeit hatte freilich schon lange Niemand gezweifelt, und die Legitimisten haben um so weniger ein Recht, die Orleanisten der Abtrünnigkeit zu beschuldigen, da der Graf v. Chambord erst jüngst wieder in der schroffsten Weise bekundete, daß er an seinem starren Widerstand gegen alle anderen Ideen festhält. Es fragt sich nun, ob das orleanistische Manifest, denn so kann man den Brief Hervé's wohl nennen, eine praktische Folge haben wird, d. h. ob die Anhänger der constitutionellen Monarchie, die Männer des rechten Centrums jetzt, da sie sich von der äußersten Rechten losgemacht, eine Annäherung an die Republik versuchen werden. Der „Temps" ladet sie heute dringend dazu ein; aber freilich dürften sie bei der großen Mehrheit der republikanischen Partei schwerlich auf freundliches Entgegenkommen rechnen, da man nicht an die Aufrichtigkeit ihrer Bekehrung glauben wird. Das Calcul der Orleanisten ist übrigens nicht schwer zu durchschauen; sie speculiren offenbar darauf, daß die Extravaganzen der intransigenten Partei das Land erschrecken und für eine reactionäre Politik empfänglich machen werden. Es wird die Aufgabe der gemäßigten Republikaner sein, diese Berechnung zu durchkreuzen. Aber selbst wenn ihnen das nicht gelänge, wenn sie es an Energie fehlen ließen, wenn ihnen die Radikalen über den Kopf wüchsen, so würde der Umschlag doch kaum den Orleanisten zu Gute kommen. Die Reaction würde über die constitutionelle Monarchie hinausgreifen. Daß die Intransigenten dumme Streiche machen, läßt sich nicht leugnen. Das gestrige Banket zu Marseille, bei welchem Blanqui den Vorsitz führte, hatte einen ziemlich scandalösen Anstrich. Es ging sehr lärmend dabei zu. Die Damen, welche daran Theil nahmen, trugen rothe Schleifen an der Brust und eine von ihnen war ganz in roth gekleidet. Man fing damit an, daß man die Opportunisten, die sich im Saale befanden, ohne Umstände hinauswarf. Blanqui sprach beim Nachtisch, aber der Tumult war so groß, daß er seine Rede nicht zu Ende führen konnte. Er sagte, daß die Republik in Gefahr sei, daß die Demokraten wachen müßten. Die Republik mache keine Fortschritte, einen Beweis hierfür finde er darin, daß Jules Ferry, als er die Offiziere in Toulouse emfing, gerufen habe: Vive la France und nicht Vive la République, offenbar betrachte der Minister die Republik als etwas, was man über Bord werfen könne. Nachdem er diese Aeußerungen gethan, verließ Blanqui den Saal, das Banket dauerte aber fort. Man rief: Vive la République, Vive la Révolution, Vive l'amnistie und dergleichen mehr. In Belleville hat gestern auch ein Banket stattgefunden, bei dem die bekannte Louise Michel, die noch in Noumea ist und die vor Gewährung einer vollständigen Amnestie die Strafcolonie nicht verlassen will, zur Ehrenpräsidentin gewählt wurde. — Der Sohn Jules Simon's, Charles Simon, bekanntlich der Redacteur des „Petit Nord", hatte jüngst in diesem Blatte einen Richter in Lille, de Carnières, angegriffen. Der Sohn desselben forderte ihn heraus und das Pistolen-Duell fand heute an der belgischen Grenze statt. Wie fast bei allen diesen politischen Duellen der letzten Zeit blieben beide Gegner unverletzt. — Der General Chanzy, der in den Ardennen bei seiner Familie seinen Urlaub verlebt, wird vor seiner

Rückkehr nach Petersburg, Anfang nächsten Monats, in Paris eine Unterredung mit dem Fürsten Orloff haben, dessen Urlaub ebenfalls um diese Zeit abläuft. — Der Marschall Mac Mahon ist von seiner Reise nach der Schweiz und Oesterreich hierher zurückgekehrt.

Provinzial-Zeitung.

—bl. **Breslau**, 25. Septbr. [Vom Provinzial-Ausschuß.] Aus den Verhandlungsgegenständen, mit welchen sich der Provinzial-Ausschuß in seiner am 15. und 16. September abgehaltenen Sitzung beschäftigte, heben wir noch folgende hervor: In der Angelegenheit, betreffend die Einführung neuer Amtssiegel bei den Provinzial-Communalbehörden, beschließt der Provinzial-Ausschuß, sein Gutachten, wie folgt, abzugeben: Es scheint angemessen, die Verleihung von 3 verschiedenen Siegeln Allerhöchsten Orts zu erbitten:

1) Ein reicheres Siegel für die Central-Organe der Provinz (Vorsitzender des Provinzial-Landtags, Provinzial-Ausschusses, Landeshauptmann) für feierliche Ausfertigungen, bestehend aus dem Wappen des Herzogthums Schlesien, wie es in dem mittleren königlichen Wappen enthalten ist (Schild mit Helmschmuck) gehalten von 2 Schildhaltern, deren einer die königliche Standarte, der Andere die Provinzal-Standarte hält;
2) ein einfaches Siegel für die Central-Organe: der Schild der Provinz ohne Schildhalter und Helm, mit heraldischer Blätterkrone auf dem oberen Schildrande ruhend;
3) Siegel für die unteren Organe: der preußische Adler frei schwebend, auf dessen Brust der Schild der Provinz Schlesien ruht. Sämmtliche Siegel sind mit Umschrift zu versehen.

Der Entwurf des Etats für die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen pro 1880 wurde als Vorlage für den Provinzial-Landtag mit dem Vorbehalt genehmigt, daß die eigenen Einnahmen der Chausseen auch bezüglich derjenigen Chaussee-Strecken, welche nach § 9a des Wege-Reglements verwaltet werden, in den Etat noch nicht eingestellt werden und demgemäß auch die Zuschuß-Summe berichtigt wird und der Landeshauptmann ermächtigt, die zur Chaussee-Unterhaltung pro 1880 erforderlichen Materialien in dem durch den Verwendungsplan nachgewiesenen Umfange, soweit zur Erzielung vortheilhafterer Ankaufsbedingungen erforderlich, noch im Laufe dieses Jahres zu verdingen und die für theilweise Anlieferung dieser Materialien erwachsenden Kosten bis zur Hälfte des durch den Verwendungsplan nachgewiesenen Betrages vorschußfrei zu verausgaben. —

Die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen zu den Bezirksräthen, dem Provinzialrath und den Bezirks-Verwaltungsgerichten werden von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Provinzial-Ausschuß sich in seiner gegenwärtigen Constituirung nicht für befugt hält, diese Wahlen zu vollziehen. Es wurde beschlossen, dem Ober-Präsidenten davon Nachricht zu geben. — Uebrigens war man der Ansicht, daß die Ausloosung der ausscheidenden Mitglieder des Provinzialraths und des Bezirksraths im Provinzial-Ausschuß, als der die Wahlen vollziehenden Körperschaft, vorzunehmen sein würde. — In Folge des Antrages des Ober-Präsidenten, wegen der Verwendung von Mitteln der Provizial-Darlehnskasse zur Linderung und Verhütung von Ueberschwemmungsschäden beschloß der Provinzial-Ausschuß, dem nächsten Provinzial-Landtage eine Vorlage wegen Nutzbarmachung einer Summe bis zu 1,500,000 Mark aus den Beständen der Provinzial-Darlehnskasse zum Zwecke der Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen im Laufe dieses Sommers in ihren Nahrungs- und Erwerbsverhältnissen geschädigten Kreise der Provinz resp. ihrer Bewohner in Form von Darlehen oder vermittelst Arbeitsgewähr zu unterbreiten.

Mit der Vorlage an den Provinzial-Landtag, betreffend die Ausführung des § 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Februar 1878 über die Einrichtung des Landarmenwesens der Provinz Schlesien erklärt der Provinzial-Ausschuß sich nach Maßgabe des vorliegenden Entwurfs einverstanden.

Die vorgelegten revidirten Entwürfe: a. des Reglements, betreffend die Verwaltung des Landarmen- und Corrigendenwesens in dem Landarmen-Verbande der Provinz Schlesien; b. des Reglements für das Landarmen- und Arbeitshaus in Schweidnitz; c. der Hausordnung für diese Anstalt werden mit den getroffenen Abänderungen genehmigt und in der Fassung festgestellt, und wurde beschlossen, durch den Landeshauptmann die Zustimmung des Ministers des Innern zu denselben einzuholen, und demnächst die beiden Reglements dem Provinzial-Landtage zur Beschlußfassung resp. Genehmigung vorzulegen.

Mit den in dem Schreiben des Ober-Präsidenten vom 4. Juli d. J. auf höhere Anweisung anderweit vorgeschlagenen Aenderungen der §§ 6, 8, 9 und 10 des früher beschlossenen Reglements über die Unterbringung verwahrloster Kinder erklärt sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden und beschließt, nach Einwirkung der definitiven Genehmigung desselben seitens des Ressortministers, das Reglement dem nächsten Provinzial-Landtage zur Beschlußfassung beziehungsweise Genehmigung vorzulegen.

Die vorgelegte Repartition der für das Jahr 1879 aufzubringenden Provinzial-Abgaben wird genehmigt und der Landeshauptmann ermächtigt, die Ausschreibung danach zu bewirken.

Auf Antrag des Directoriums der Provinzial-Darlehns-Kasse wurde beschlossen, von weiterer Ausgabe von Darlehns-Kassenscheinen Abstand zu nehmen. — Der vom Magistrat von Breslau mittelst Schreibens vom 7. Juli c. vorgelegte § 5 des Vertrages wegen Ueberweisung der städtischen Kunstsammlungen an die Museumsverwaltung wird in folgender unveränderter Fassung angenommen: „Der Provinz gegenüber kommen für den Fall eines Schadens beziehungsweise Verlustes, welchen die Kunstsammlungen oder einzelne Stücke derselben von der Uebergabe bis zur Rückgewähr etwa erleiden möchten, die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts über den Leihvertrag zur Anwendung (§ 35 ff., Titel 14, Theil 1, §§ 248—253, Titel 21, Theil 1).

Insbesondere ist die Provinz verpflichtet, die übergebenen Kunstgegenstände in trockenen Räumen und Behältnissen aufbewahren zu lassen, welche sie vor jedem Verderben schützen, und dieselben für eigene Rechnung gegen Feuersgefahr zu versichern. Die Höhe der Versicherungs-Summe vereinbart der Magistrat und das Curatorium."

Von der Mittheilung des Kreisausschusses des Kreises Grünberg, daß von den Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Tschicherziger Oderbrücke im Zuge der Züllichau-Grünberg-Sorauer Actien-Chaussee hat abgesehen werden müssen, wurde Kenntniß genommen und beschlossen, unter diesen Umständen von der durch Beschluß vom 24. März cr. in Aussicht gestellten Vorlage an den Provinzial-Landtag abzusehen und hiervon den Kreisausschuß in Grünberg zu benachrichtigen.

Auf den Antrag der Verwaltungs-Commission der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt zu Oppeln wurde beschlossen, die Ausführung der Entwässerungs-Anlagen behufs Beseitigung der gesundheitsschädlichen Abflüsse für das laufende Jahr zu genehmigen und für die damit verbundenen Etats-Ueberschreitungen bis zur Höhe von 3740 M., unter Vorbehalt der rechnungsmäßigen Begründung, die Verantwortung zu übernehmen.

Auf den Antrag des Curatoriums des Schlesischen Museums der bildenden Künste bewilligt der Provinzial-Ausschuß zur Besoldung eines vom 1. October d. J. ab anzustellenden Inspectors und Bureaubeamten die Mittel nach dem Gehaltssatze von 2000 M. jährlich. — Von der durch den Landeshauptmann bewirkten Vertheilung der pro 1879 disponiblen 19,000 Mark zur Unterstützung von Rettungs-Anstalten wurde Kenntniß genommen.

Von dem Schreiben der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft vom 27. Juni cr. wurde Kenntniß genommen und beschlossen, von weiteren Schritten zur Erlangung einer Caution, als voraussichtlich erfolglos, Abstand zu nehmen, der Gesellschaft aber zu erklären, daß der Anspruch auf Ersatz des künftig für die Chaussee-Verwaltung aus dem beabsichtigten Abbau entstehenden Schadens ausdrücklich vorbehalten werde, auch der Bergbehörde von der Zurückziehung des Cautionsanerbietens Kenntniß zu geben.

Auf den Antrag der Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irren-Anstalt zu Bunzlau wurde die Anstellung des Registrators Weigelt als Controleur bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Bunzlau unter Gewährung des vollen etatsmäßigen Diensteinkommens mit Ausnahme des künftig fortfallenden Lichtdeputats genehmigt.

Auf den Antrag der Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irren-Anstalt zu Bunzlau erklärt sich der Provinzial-Ausschuß mit der Zahlung einer Besoldung von jährlich 1620 Mark an den bei jener Anstalt anzustellenden Registrator Fiebig einverstanden. — Dem Landes-Bauinspector Vetter in Schweidnitz wird die Genehmigung zur Annahme der technischen Leitung des von dem Freiherrn von Richthofen auszuführenden Chausseebaues bei Faulbrück im Kreise Reichenbach ertheilt. — Dem Landes-Bauinspector Winkler in Bunzlau wird die Genehmigung zur Uebernahme der technischen Leitung des Kreis-Chausseebaues Jauer-Brechelshof ertheilt. — Der Vertrag mit dem Kreise Brieg wegen Uebernahme der Provinzial-Chaussee im Kreise Brieg vom 1. Januar 1880 ab wird genehmigt. — Der Nachtrag zum Vertrage mit dem Kreise Pleß vom 29. März/12. April 1878 wegen Uebernahme und Verwaltung der im Kreise Pleß gelegenen Strecke der Provinzial-Chaussee Loslau-Jastrzemb-Pawlowitz wird genehmigt. — Die Landtagsvorlage, betreffend die käufliche Ueberlassung eines Landstücks von der Görlitz-Seidenberger Provinzial-Chaussee an den Maurerpolier Trautmann in Görlitz wird genehmigt. — Die Landtagsvorlage, betreffend die Veräußerung des ehemaligen Zollhauses zu Kornowatz, Kreis Ratibor, an den Chaussee-Aufseher Tinz I. wird genehmigt. — Die Landtagsvorlage, betreffend die Veräußerung des ehemaligen Zollhauses Friedrichswalde, Kreis Glogau, an den Schmiedemeister Bischoff zu Polkwitz wird genehmigt.

Auf die wiederholte Aufforderung der kgl. Staatsregierung, die Chaussee Stadt Lauban-Görlitzer Kreisgrenze in die Unterhaltung durch die Provinz zu übernehmen, wird beschlossen, zu erwidern, daß der Provinzial-Ausschuß auch nach nochmaliger Prüfung der Sachlage die Verpflichtung der Provinz nicht anzuerkennen vermag und die Uebernahme daher ablehnt.

Der zwischen der Stadt Neisse und dem k. Militärfiscus beabsichtigte Vertrag, welcher im Entwurf mit dem Schreiben des Magistrats vom 5ten September c. vorgelegt ist, wird als die Bedingungen des Beschlusses vom 25. März 1879 erledigend anerkannt. Bei Mittheilung derselben soll dem Magistrat zu Neisse ausgesprochen werden, daß es wünschenswerth erscheine, die qu. Brücke im Vertrage als Breslauer Wallgrabenbrücke einheitlich zu bezeichnen. Dabei wurden die juristischen Bedenken des Gutachtens vom 11. Sept. c. in der Erwägung abgelehnt, daß die in den Acten der königl. Regierung zu Oppeln, betreffend die Unterhaltung der Chaussee Ohlau-Neustadt befindlichen Vertrags-Abschriften, Blatt 175 folgende, unverdächtig sind, die Brücke im Zuge der Provinzial-Chaussee liegt, also Theil der Chaussee ist und für deren Erhaltung bisher dem Militärfiscus qu. Rente gezahlt worden ist, die Uebernahme der Erhaltung resp. der Rente dafür aber durch § 9 der Verordnung vom 16. Juni 1838, Ges.-S. S. 353 und Nr. 57 des zugehörigen Verzeichnisses sich erläutert.

In Erwägung, daß nach dem technischen Gutachten des Landesbauraths der Verkehr auf der alten Neissebrücke bei Görlitz im höchsten Maße gefährdet und die Provinz genöthigt ist, das zur Zeit in ihrer Fürsorge stehende Bauwerk für den ungehinderten Verkehr offen zu halten; in Erwägung, daß selbst für den Fall, daß der Provinzial-Landtag die durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 31. October 1878 proponirte Klage gegen den königl. Fiscus ablehnen und unter Anerkennung der Unterhaltungspflicht seitens des Provinzial-Verbandes die dann erforderliche sofortige Vornahme der Neubau-Arbeiten beschließen sollte, ein durch die Einleitung der letzteren und die Jahreszeit gebotener, Monate langer Zeitraum verfließen müßte, in welchem die alte Brücke als Verkehrsmittel weiter zu bestehen hätte, wurde beschlossen: den Landeshauptmann zu ermächtigen, die von dem Landesbaurath vorgeschlagene Nothconstruction sofort in Angriff zu nehmen und die Kosten derselben bis zur Höhe von 5400 M. auf Cap. 9 Tit. 18 des Wege-Etats pro 1879 anzuweisen.

Der Landeshauptmann wird ermächtigt, auf Grund der Sutter'schen Preis-Vereinbarungen resp. Contracte für die einzelnen Strecken des Baubezirks Breslau die Basaltlieferungen für die nächsten fünf Jahre zu verdingen, mit der Maßgabe, daß die Kreis-Verwaltungen, welche innerhalb der Vertragsdauer die Verwaltung eines Theiles der betreffenden Chausseen übernehmen sollten, in diesen Vertrag einzutreten befugt sind. Von der Sachlage soll dem Landtage Mittheilung gemacht und die Ermächtigung nachgesucht werden, in ähnlichen Fällen unter günstigen Bedingungen Lieferungsverträge auf mehrere Jahre hinaus abzuschließen. — Von der in der Subhastation erfolgten Erwerbung des Ritterguts Kattschütz, Kreis Glogau, für den Provinzial-Verband behufs Deckung des Ausfalls des dem Besitzer Riedel aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligten Unterstützungs-Darlehens von 24,000 Mark wurde Kenntniß genommen und beschlossen, das Kaufgeld und die sonstigen Kaufkosten aus dem Landes-Meliorationsfonds zu entnehmen und das Gut mit seinem Kaufwerth, einschließlich des ausgefallenen Unterstützungs-Darlehns, abzüglich der darauf haftenden Pfandbriefe, unter den Activis des Landesmeliorationsfonds zu führen, den Landeshauptmann auch zu ermächtigen, die Bewirthschaftung des Gutes nach bestem Ermessen weiter zu führen und die erforderlichen Wirthschafts-Vorschüsse aus dem Landesmeliorationsfonds zu entnehmen.

⊙ **Bolkenhain**, 24. Septbr. [Plötzlicher Tod. — Lehrer-Conferenz.] Vorgestern Abend verstarb hier plötzlich ohne jedes vorherige Unwohlsein am Herzschlage der Lederfabrikant Bruno Bretschneider aus Schweidnitz, und zwar im Hause seines Bruders, bei dem er sich zum Besuch aufhielt, und in Gegenwart seiner nächsten Anverwandten, die eben zur Feier eines Familienfestes versammelt waren. Der Dahingeschiedene war erst 35 Jahre alt. — In der heute Nachmittag hier abgehaltenen Districts-Conferenz der evangelischen Lehrer hielt Herr Pastor Eckert aus Langhelwigsdorf einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Die Erziehung des Willens durch die Mittel des Gefühls". Es knüpfte sich an diesen Vortrag im Anschluß an die aufgestellten 7 Thesen eine äußerst lebhafte Debatte, die sich bei der Wichtigkeit des Gegenstandes auf alle Gebiete des Unterrichts- und Erziehungswesens erstreckte. Außerdem gelangten noch einige im Laufe dieses Jahres erlassene Verfügungen der königlichen Regierung zu Liegnitz zur Vorlesung.

W. **Goldberg**, 24. Septbr. [Ernennungen. — Abschiedsfeier.] Kreisgerichtsrath Fuisting, zuerst zum Amtsrichter am hiesigen Orte ernannt, ist an das Landgericht Schweidnitz berufen worden. Bureau-Assistent Kern ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen beim hiesigen Amtsgericht ernannt. — Nachdem bereits Sonnabend vor acht Tagen im Beamtenkränzchen der Abschied der scheidenden Mitglieder, Calculator Klose, Secretär Philipp und Controleur Teichmann gefeiert worden ist, und nachdem der Turnverein am vergangenen Sonnabend seinem langjährigen Vorsteher, Calculator Klose, durch einen Abschiedscommers und Ueberreichung eines Ehrendiploms ausgezeichnet hat, findet heut Abend im Hotel Heinze noch ein Abschiedssouper zu Ehren der genannten drei Herren statt. — Am Sonntag ist den scheidenden Richtern ebenfalls in Heinze's Hotel ein Abschiedsdiner gegeben worden.

Δ **Schweidnitz**, 24. Septbr. [Evangelisches Kirchenfest. — Aussichten für den Winter. — Bauplätze auf fiscalischem Terrain.] Vorgestern beging die hiesige evangelische Gemeinde ihr alljährlich wiederkehrendes Kirchenfest zur Erinnerung an den Tag, an welchem vor 227 Jahren auf Grund der Bestimmungen des Westphälischen Friedens den Vorstehern der hiesigen evangelischen Gemeinde von den Commissarien des Oberlandesherrn Schlesiens, des Kaisers Ferdinand III., des damaligen Königs von Böhmen und Kaisers des Deutschen Reiches, der Platz überwiesen wurde, auf welchem, nachdem das nöthige Baucapital beschafft worden war, in den Jahren 1656 und 1657 der Bau der Friedenskirche ausgeführt wurde. Das Kirchenfest wird alljährlich an dem Montage der Woche gefeiert, in welche der 23. September fällt. Es wird an diesem Tage in der Friedenskirche zur heiligen Dreifaltigkeit ein dreimaliger Gottesdienst abgehalten. — Wiederholentlich hat der Magistrat öffentlich bekannt gemacht, daß die hiesige städtische Commune nicht im Stande ist, auch im nächsten Winter den arbeitslosen Handarbeitern Beschäftigung zu geben, und hat somit jedem Arbeiter den dringenden Rath ertheilt, sich bei Zeiten um Winterarbeit zu bemühen und sich dieselbe zu sichern. In den letztvergangenen Jahren ist es möglich gewesen, bei den Arbeiten zur Planirung des ehemaligen Festungsterrains auch während der Winterzeit eine Menge Leute zu beschäftigen, jetzt sind die Geldmittel, welche die für diesen Zweck bei dem Reichs-Invalidenfonds gemachte Anleihe dargeboten, zum bei weitem größten Theile erschöpft. — Nächstens werden seitens des königl. Finanz- und Domainen-Fiscus wiederum acht demselben gehörige Bauplätze in der Vorstadt verkauft werden. Es steht zu hoffen, daß recht bald sich die Baulust wieder steigern werde, da nach Wohnungen wieder lebhaftere Nachfrage ist.

—n— **Schweidnitz**, 24. Septbr. [Kreistag. — General-Lehrer-Conferenz.] Der in voriger Woche hier abgehaltene Kreistag beschäftigte sich ausschließlich mit der Besetzung der seit Anfang März dieses Jahres erledigten commissarischen Amtsvorsteherstelle zu Leutmannsdorf, welche Herrn Rentmeister Hermann-Großkniegnitz übertragen wurde. — Unter dem Vorsitz des königl. Kreisschulinspectors Gaupp fand vorgestern hierorts die diesjährige General-Lehrerversammlung der evangelischen und katholischen Lehrer unseres Kreises, an welcher sich auch die hiesigen Lehrerinnen betheiligten, statt. Die Tagesordnung wies folgende Punkte auf: 1) Mittheilungen, Verfügungen ꝛc. des Kreisschulinspectors, 2) die Behandlung des Geschichtsstoffes in der Volksschule, 3) die Aufsatzübungen in der Volksschule. Referenten waren Fiebig-Schweidnitz und Fey-Bögendorf, Correferenten Brückner-NiederGiersdorf und Weckert-Kleinbielau. Der zweite Punkt rief eine lebhafte Debatte hervor.

X. **Neumarkt**, 25. Septbr. [Abschieds-Souper.] — Gestern Abend veranstalteten eine Anzahl hiesiger Bürger im Baum'schen Saale den scheidenden und den in Ruhestand versetzten hiesigen Subalternbeamten ein Abschiedsfest. Gegen 80 Personen hatten sich am Festmahle betheiligt, bei welchem die tüchtige Frey'sche Musik-Capelle concertirte. Auch der Gesang-Verein trug einige Lieder vor.

J. P. **Glatz**, 24. Septbr. [Schwurgericht.] Die vierte diesjährige Sitzungs-Periode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Neurode, Frankenstein und Münsterberg wurde am 15. d. M. eröffnet und gestern geschlossen. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts war wieder der königl. Kreis-Gerichts-Rath Herr Ritter aus Neumarkt ernannt. Zur Verhandlung gelangten 16 Untersuchungssachen wider 21 Angeklagte. Eine Untersuchungssache wider 2 Angeklagte (wegen Raubes) mußte vertagt werden, weil der Beraubte (ein Oesterreicher) nicht erschienen war. Die übrigen 19 Angeklagten wurden verurtheilt, und zwar: 1 Angeklagter wegen wiederholten und wegen versuchten wissentlichen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren; 1 Angeklagter wegen einfachen wissentlichen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr; 3 Angeklagte (darunter 1 Frauensperson) wegen Verleitung resp. Anstiftung zum Meineide zu Zuchthausstrafe von resp. 2¼, 2 und 1 Jahr; 1 Angeklagter (Viehhändler Herrmann Bittner aus Breslau) wegen Münzverbrechen zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren; 1 Angeklagter wegen wiederholten Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, 1 Angeklagter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und zugleich wegen schweren Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus, 1 Angeklagter wegen einfachen Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten; 5 Angeklagte wegen schweren Diebstahls im strafbaren Rückfall zu Zuchthausstrafe von resp. 1 Jahr, 2 Jahren 4 Mon., 2 Jahren 10 Mon., 3 Jahren 2 Tagen (zugleich wegen Unterschlagung), 3 Jahren und 5 Jahren, außerdem Letzterer wegen Bettelns und Landstreichens zu 8 Wochen Haft; 1 Angeklagter wegen ersten schweren Diebstahls zu 1 Jahr Zuchthausstrafe; 1 Angeklagter wegen theils vollendeten theils versuchten Betruges im strafbaren Rückfalle und wegen Urkundenfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus- und 150 Mark Geldstrafe und 3 Angeklagte wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu Gefängnißstrafe von resp. 6 Monaten und zwei zu je 6 Wochen. Demnach wurden verurtheilt: 15 Angeklagte zu 39 Jahren 5 Monaten und 2 Tagen Zuchthausstrafe, 4 Angeklagte zu 1 Jahr 12 Wochen Gefängnißstrafe, außerdem 1 Angeklagter zu 8 Wochen Haft, zusammen zu einer Freiheitsstrafe von 40 Jahren 5 Monaten 20 Wochen und 2 Tagen. Von diesen Angeklagten wurden 14 noch zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf entsprechende Dauer (zusammen von 40 Jahren) verurtheilt; ferner wurde bei 7 Verurtheilten auf Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht und bei 4 Verurtheilten auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden, erkannt, 1 Verurtheilter endlich der Landespolizeibehörde überwiesen. Unter den Verurtheilten befand sich nur 1 Frauensperson. An Zeugen waren 83 vorgeladen.

△ **Ohlau**, 24. Septbr. [Bauthätigkeit. — Getreide- und Tabak-Ernte. — Kartoffelkrankheit.] Auch in unserer Stadt ist in Folge der allgemeinen Geschäftsstille in diesem Jahre die Bauthätigkeit keine sonderlich rege gewesen, ja sie bewegte sich sogar in noch engeren Grenzen als im Vorjahre. Nur ein größerer Neubau ist aufgeführt worden, das im östlichen Theile der Gartenstraße befindliche Haus des Zimmermeisters Kern, das mehrere größere, comfortabel angelegte Quartiere enthalten wird. Desto zahlreicher waren zum Theil recht umfassende Reparaturbauten, so daß es gleichwohl den Bauhandwerkern an lohnendem Verdienst nicht gefehlt hat. Veranlaßt wurden dergleichen Reparaturen in vielen Fällen durch Paragraph 4 eines unter dem 20. März d. J. publicirten Orts-Statuts, betreffend die Legung von Granit-Straßen-Rinnsteinen und Dachrinnen im Gemeindebezirk Ohlau, welcher anordnet, daß Gebäude, deren Dachtraufen an der Staße liegen, mit feuersicheren Dachrinnen und bis zur Erde reichenden Abfallröhren zu versehen sind, welche das Wasser in darunter liegende Steinbecken ausgießen. Zu den äußerlich renovirten Gebäuden gehört auch das im Jahre 1823 neu erbaute Rathhaus. — Die Ernte, welche in Folge der höchst wechselvollen Witterung des letzten Sommers öfters von den Landwirthen schwer beklagte Störungen erlitten hat, ist doch noch glücklich eingebracht worden und ergiebt an Schockzahl und Erdrusch ein allgemein befriedigendes Resultat. Eine Ausnahme machen leider die vom Wasserschaden im Juni heimgesuchten Striche im Oder-Inundationsgebiet. Ebenso reichlich haben die Wiesen sowohl zum ersten als zweiten Schnitt getragen. Recht befriedigend sind gleichfalls die Erträge der Tabakfelder, die noch nicht vollständig abgeräumt sind. Man hält das Product auch in qualitativer Hinsicht für ein gutes. Nicht so hoffnungsreich gestalten sich dagegen die Aussichten für die Kartoffelernte. Schon das frühe und rapide Absterben des vorher üppig stehenden Kartoffelkrautes zeugte von Erkrankung dieser Früchte, die bald als sog. „nasse Fäule" sichtbar auftrat. Die anfänglich seltener vernommenen Klagen über diese Calamität sind in der allerletzten Zeit leider immer häufiger geworden. Ein Landwirth erzählte, als einer seiner Freunde auf einem ziemlich großen Kartoffelschlage jüngst Untersuchungen auf den verschiedensten Stellen anstellte, habe er nirgends mehr gesunde Knollen vorfinden können. Während in früheren Jahren mehr die tiefgründigen, feuchten Lagen von der Kartoffelkrankheit heimgesucht worden sind, sollen jetzt auch die hochgelegenen und sandigen Böden in gleichem Maße befallen sein. Die mehr trockene Witterung der letzten Tage dürfte doch wohl dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit kräftig entgegengewirkt haben, so daß der Schaden sich hoffentlich nicht so groß erweist, als man bereits zu befürchten geneigt ist.

---

^ **Baumgarten bei Ohlau**, 22. Sept. [Präparanden-Anstalt.] Die hiesige, staatlich genehmigte Präparanden-Anstalt, welche Ostern 1876 durch den hiesigen Hauptlehrer Herrn Hanke in's Leben gerufen und nach dem Muster der königlichen Präparanden-Anstalten eingerichtet worden ist, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits mehrere Male Zöglinge zur Aufnahme-Prüfung in das Seminar entsenden können, welche dieselben auch rühmlich bestanden haben. Die Anstalt zählt gegenwärtig 24 Präparanden, die von 4 Anstaltslehrern beider Confessionen in allen, zur Aufnahme in ein Seminar nöthigen Lehrgegenständen unterwiesen werden. Gleichzeitig erhalten sie Unterricht in der französischen Sprache. Vermöge ihrer Lage dicht an der Stadt Ohlau, und somit an der Oberschlesischen Eisenbahn, bietet diese Anstalt den Vortheil des leichteren Verkehrs für Auswärtige; andererseits fehlt es in dem großen, an 1300 Einwohner zählemdem Dorfe Baumgarten, sowie in der in unmittelbarster Nähe gelegenen Stadt Ohlau nicht an einer Auswahl guter und billiger Pensionen. Zu den Anstaltslehrern gehören zum Theil bewährte Kräfte der paritätischen Stadtschule in Ohlau. Unter diesen Umständen erscheint wohl die Hoffnung begründet, daß diese junge Anstalt bei der anerkannten Strebsamkeit des Dirigenten und seiner Mitarbeiter sich immer gedeihlicher entfalten und tüchtige Erfolge erzielen werde.

+ **Grottkau**, 24. September. [Fahnenweihe. — Pferdeauction — Schloß Koppitz. — Ernennungen.] Sonntag, Nachmittags, fand in dem Dorfe Alt-Grottkau die Fahnenweihe des dortigen Krieger-Vereins statt. Nachdem die neuangeschaffte, sehr schöne Fahne unter Musikbegleitung nach der Kirche getragen und feierlichst eingesegnet worden war, versammelten sich die Mitglieder des Kriegervereins zu einem gemeinschaftlichen Mahle. Ein Tanzvergnügen bildete den Schluß der Feier. — Nachdem die hier garnisonirende reitende Abtheilung des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 vom Manöver zurückgekehrt war, wurde eine Versteigerung von ausrangirten Artillerie-Pferden abgehalten, zu welcher sich eine sehr große Anzahl Kauflustiger eingefunden hatte. Die durchschnittlich erzielten Preise waren ziemlich hoch. — Die schöne Herbstwitterung begünstigt die allsonntäglichen Omnibusfahrten von hier nach Schloß Koppitz außerordentlich. Der Besuch von Naturfreunden in dem circa eine Meile von Grottkau belegenen, dem Grafen Hans Ullrich von Schaffgotsch gehörigen Schlosse Koppitz nebst Park ist nicht allein an den Sonntagen, sondern auch in der Woche ein bedeutender. Der große, im schönsten Herbstschmucke stehende Park nebst dem inmitten, desselben befindlichen See, auf welchem sich Hunderte wilder Enten tummeln gewährt ein überaus anmuthiges Bild. Der Graf gestattet den Besuchern in der liebenswürdigsten Weise nicht nur den Eintritt in den Park, sondern auch in die Schloßräumlichkeiten, Palmenhäuser und Ananastreibhäuser. — Der hiesige Gerichtskassen-Rendant Krumpa, welcher bereits seine Bestallung als Gerichtsschreiber für das hiesige Amtsgericht erhalten hatte, ist nunmehr zum Gerichtsschreiber am Amtsgericht zu Gleiwitz ernannt worden. Der am Stadtgericht angestellte Bureau-Assistent Zeche ist zum Gerichtsschreiber am hiesigen Amtsgericht bestätigt worden.

Herrnstadt, 24. September. [Kriegerverein.] Am Sonntag fand die Weihe der neuen, vom hiesigen Kriegerverein beschafften, sehr geschmackvoll ausgestatteten Fahne statt. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit waren die Straßen der Stadt durch Laubgewinde geschmückt und sehr viele Gebäude beflaggt. Im Laufe des Vormittags trafen die eingeladenen Vereine benachbarter Städte hier ein und wurden vom Vorstand des hiesigen Vereins bewillkommt. Nachmittags gegen 1 Uhr wurde angetreten, und wurden die zur Feier geladenen Gäste abgeholt. Unter Vorantritt einer Musikcapelle ging der Zug nunmehr nach der Ostseite des Marktes, wo vor dem Rathhause eine Rednertribüne aufgebaut war. Nachdem sämmtliche Vereine vor derselben Aufstellung genommen, wurde die zu weihende Fahne verhüllt

nebst den Fahnen der übrigen anwesenden Vereine vor die Tribüne gebracht. Hier hielt Herr Superintendent Jantzen die Weiherede, welcher die Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Göbel folgte. In das von demselben ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser stimmten die Anwesenden begeistert ein. Nachdem noch die erschienenen nachbarlichen Vereine und Festgäste begrüßt worden, setzte sich der Zug, voran die neue Fahne, nach dem Kobilke'schen Garten in Bewegung. Hier entfaltete sich nun bald ein reges, fröhliches Treiben. Nach abgebranntem Feuerwerk wurde gegen 8 Uhr Abends wieder zurück nach der Stadt marschiert, die Fahne in das Rathhaus gebracht und in das Vereinslocal, Gasthof „zum weißen Roß", gezogen. Hier vereinigte ein Tänzchen die Festtheilnehmer. Das Fest schloß ohne jede Disharmonie.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 25. Septbr. [Schwurgericht. — Schwere Diebstähle. — Versuchtes Verbrechen wider die Sittlichkeit. — Kindesmord. — Versuchte vorsätzliche Brandstiftung. — Versuchter Straßenraub.] Im Alter von 19 Jahren stehend und schon siebenmal wegen Diebstahls bestraft, — in diesem seltenen Falle befand sich der Arbeiter Paul Julius Oscar Kalinke aus Breslau, welcher angeklagt war, am 22. März d. J. in die Wohnung der Wittwe Förster, Bismarckstraße Nr. 4, eingebrochen zu sein und daraus die Betten entwendet zu haben. Da jetzt dem Angeklagten der § 57 des Strafgesetzes — wonach bei einem Alter von unter 18 Jahren auf Zuchthaus nicht erkannt werden darf — nicht mehr schützend zur Seite steht, so wird unter Ausschluß mildernder Umstände auf die niedrigste gesetzliche Strafe, 2 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt.

Dem dreimal vorbestraften Arbeiter Johann Plewa aus Ober-Langendorf legt die Anklage einen schweren Diebstahl, eine Henne und eine Schaufel, zur Last. Bei P. hat man nur die Schaufel gefunden, von der der Bestohlene behauptete, sie sei bis drei Tage vor Ostern d. J. in seinem Besitz gewesen. Nach der eidlichen Angabe eines Entlastungszeugen hat indeß P. die fragliche Schaufel schon 14 Tage vor dem Diebstahl besessen. Der Herr Staatsanwalt brachte selbst das Nichtschuldig in Antrag, worauf die Geschworenen ihren Spruch in freisprechendem Sinne fällten.

Der Schuhmachergeselle Carl Wilhelm Kahl aus Groß-Schönwald, eines versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit beschuldigt, erzielte gleichfalls seine Freisprechung. Ebenso wurde die unverehelichte 21 Jahre alte Marie Anna Auguste Hübner aus Breslau des ihr zur Last gelegten Kindesmordes für Nichtschuldig erklärt, demgemäß freigesprochen und der Haft entlassen. Die Verhandlungen gegen Kahl und gegen die Hübner hatten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden.

Am 3. Juni d. J. (dritter Pfingstfeiertag), Vormittags in der zehnten Stunde bemerkte, die neunjährige Kutschertochter Pauline Bänsch, daß aus dem Schindeldache des zum Dominium Gr.-Tworsimirke gehörigen Holzschuppens dicke Rauchsäulen hervorkamen. Als sie sich in Folge dessen in den Schuppen begab, sah sie in der einen Ecke von der Erde aus eine Flamme aufsteigen. Auf den Hilferuf des Kindes eilten zwei Mägde herbei, welche die Flamme mit leichter Mühe löschten. Es ergab sich jetzt, daß das Feuer vorsätzlich angelegt war. Aus Schindeln und sonstigen Holzstücken hatte der Brandstifter einen kleinen Haufen gebildet und diesen entzündet. Ohne rechtzeitige Hilfe würde das Feuer auch den Holzschuppen ergriffen haben; es war sogar nicht unmöglich, daß die nahen Wirthschaftsgebäude des Dominiums dem Feuer zum Opfer fielen. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf den bisher unbestraften, 29 Jahre alten Viehwärter Carl Kruschack, welcher auf dem genannten Dominium diente. K. war wenige Minuten vor Ausbruch des Feuers aus dem Holzstall gekommen, hatte auch in auffallender Weise nach dort zurückgeblickt. Durch den Inspector Bursitzky festgenommen, leugnete K. anfangs gänzlich seine Schuld, gestand aber später die Brandlegung zu, wiederholte auch das Geständniß in der gerichtlichen Voruntersuchung. Nur machte er jetzt den Einwand, die Brandlegung müsse in einer Art Irrsinn erfolgt sein. Er sei im Holzstall von Krämpfen befallen worden und pflege stets auch einige Zeit nach dem Krampfanfall noch an Geistesstörung zu leiden. Herr Kreisphysikus Dr. Schmiedel aus Militsch hat nach genauer Beobachtung des Angeklagten sein Gutachten dahin abgegeben, daß K. zur Zeit der Begehung der That an einer krankhaften Störung der Geistesthätigkeit, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen, nicht gelitten habe. Während der Herr Staatsanwalt beantragt, den Angeklagten der versuchten vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig zu erklären, plaidirt der Herr Vertheidiger auf Freisprechung. Es fehle jedes Motiv für die dem Angeklagten zur Last gelegte That; das, was er gethan und zugesteht, gleiche weit eher einer kindischen Spielerei, als dem Versuch der vorsätzlichen Brandstiftung. Sollten die Geschworenen trotzdem die Schuldfrage bejahen, so stelle er eine zweite Frage aus § 51 (krankhafte Störung der Geistesthätigkeit), bitte aber bei Verneinung auch dieser Frage um die Zubilligung mildernder Umstände. Die Geschworenen verneinen die Frage aus § 51 des Strafgesetzes, bejahen mit mehr als sieben Stimmen die Schuldfrage und verweigern mit derselben Stimmenzahl die mildernden Umstände. Die Strafe lautet auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

Der 19 Jahre alte, bisher unbestrafte Gärtnergehilfe Theodor Herrmann Rodler aus Breslau steht unter der Anklage des versuchten Straßenraubes vor den Geschworenen. Der Anklageschrift entnehmen wir folgende Angaben: In der Nacht vom 4. zum 5. Mai d. J. begab sich der Hausbälter Kühnelt von Gabitz her nach seiner Schmiedebrücke Nr. 45 gelegenen Wohnung. Auf der Neuen Graupenstraße trat der ihm gänzlich unbekannte Angeklagte an ihn heran, fragte nach seiner (des K.) Wohnung und bot diesem unter dem Vorgeben, daß er gleichfalls auf der Schmiedebrücke wohne, seine Begleitung an. Am Stadtgericht angelangt, forderte R. den K. auf, nach dem Berliner Platz zu gehen. K. lehnte dies ab und schlug die Richtung nach der Schweidnitzerstraße ein. Der Angeklagte, welcher ihm folgte, sagte bald wieder dem K. nach. An der Schweidnitzerstraße fragte R. den K. nach der Zeit, hierbei stellte sich heraus, daß die Uhr stehen geblieben war. R. wollte sich selbst davon überzeugen und dem K. die Uhr aus der Hand nehmen. Dies erregte den Argwohn des etwas angetrunkenen K., der sich daher die weitere Begleitung verbat. Nichts destoweniger blieb R. bei ihm. Als K. bei seiner Wohnung angelangt war und eben den Hausklingel zog, erhielt er von seinem Begleiter einen Faustschlag in das linke Auge, gleichzeitig griff Angeklagter nach der in der Westentasche des K. befindlichen Uhr. Letzterer hielt sofort die Uhr fest und rief um Hilfe. R. entfloh nach der Ursulinerstraße zu, wurde aber hier von dem Nachtwachtmann Kretschmer festgenommen. K. und der Nachtwachtmann Kretschmer haben R. verfolgt, sie begleiteten ihn jetzt nach dem Polizei-Gefängniß. Bei Tagesanbruch fanden die beiden Wachtmänner ein Stück der dem K. abgerissenen Uhrkette unweit der Ursulinerstraße auf dem Pferdebahngeleis liegen.

R., der einen knabenhaften Eindruck macht, bestreitet, einen Straßenraub beabsichtigt zu haben. Sowohl er, wie auch K. seien angetrunken gewesen; er habe diesen ohne jeden Zweck begleitet. Als K. die Klingel so heftig zog, will ihm R. darüber Vorwürfe gemacht haben, worauf dieser nach ihm schlug. Nunmehr schlug auch der Angeklagte zu, entfloh aber, als K. nach Hilfe rief. Bei der Prügelei könne er wohl nach der Uhrkette gegriffen und diese zerrissen haben, doch erinnere er sich dessen nicht. Demgegenüber bleiben die Belastungszeugen bei ihren eidlich erhärteten Aussagen, insbesondere bekundet Kretschmer noch, daß R. kurz vor der That von seinem Standpunkte — Ecke der Messergasse und Schmiedebrücke — durch die unwahre Angabe zu entfernen suchte, es rufe weiter unten Jemand nach dem Wächter. Die Angetrunkenheit des Angeklagten wird gänzlich in Abrede gestellt. Der Vater des R. schildert diesen als einen guten Jungen, der schon zwei Menschen mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete. Herr Staatsanwalt v. Rosenberg hält die Anklage für erwiesen und beantragt das Schuldig, erklärt sich aber mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten mit dem event. Antrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Bätte, auf Annahme mildernder Umstände einverstanden. Die Geschworenen entschieden demgemäß, und wird R. durch den Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Vorträge und Vereine.

A.F. **Breslau**, 25. Sept. [Handwerkerverein.] Für den jüngsten Versammlungsabend hatte Herr Dr. med. Baer der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, die zahlreich erschienenen Zuhörer über „Wunden und deren Behandlung" zu belehren. Der Redner beabsichtigte, wie er in der Einleitung seines Vortrages bemerkte, mit seinen Mittheilungen das Vertrauen zur modernen Chirurgie gegenüber der freigegebenen Curpfuscherei, deren Wesen und Treiben er beleuchtete, zu wecken und zu kräftigen, indem er nachwies, wie die Chirurgie auf ihrer gegenwärtigen, auf Studien, Erfahrungen und Entdeckungen basirenden hohen Entwickelungsstufe Manches zu leisten im Stande sei, was man früher nicht für möglich gehalten. Er gedachte hierbei der segensreichen Eigenschaften des Chloroforms, das den Operationen ihre Schrecken benommen, den Aerzten ihre Thätigkeit erleichtert habe. Die verschiedenen Gattungen von Wunden definirend, hielt der Vortragende sich ausschließlich an die auf den einfachsten Verhältnissen beruhenden Schnittwunden, um deren Erscheinungen, wie Schmerz, Blutung, Klaffen 2c., und die allgemeine zur Blutstillung bei kleineren wie bei Schlagaderblutungen anzuwendenden Behandlungsmethoden zu erklären. Nachdem Herr Dr. Baer ferner die Vorgänge beim natürlichen wie beim künstlichen Heilungsprozesse einer lehrreichen Betrachtung unterworfen, gelangte derselbe zur Darstellung der beim Eiterungsprozesse der Wunden auftretenden, das Leben der Patienten oft gefährdenden Zustände, welche nach den Erfahrungen der neueren Zeit auf das Eindringen und die Verbreitung von Bacterien in den Wunden zurückzuführen seien. Die Aufgabe der chirurgischen Behandlung sei nun auf die Zerstörung dieser mikroskopischen Gebilde gerichtet, als deren geeignetstes Mittel sich u. a. auch die Carbolsäure erwiesen hat. Der Vortragende demonstrirte nun in ausführlicher Darstellung die hochwichtige, auf das genannte Prinzip sich stützende sog. antiseptische Wundbehandlung des englischen Chirurgen Lister bei einer größeren Operation, hob die Menge der dabei zu beobachtenden Kleinigkeiten und die schweren Folgen etwaiger Vernachlässigungen hervor, zeigte aber die hohe, segensreiche Bedeutung dieses Verfahrens, vermöge dessen die größten Amputationen innerhalb kurzer Frist ohne Wundfieber ihrer Heilung entgegengehen. Ihre größten Triumphe zu feiern, sei die Lister'sche Methode auf dem Schlachtfelde berufen. — Die Versammlung gab ihrer Dankbarkeit für den hochinteressanten Vortrag durch lebhaften Beifall Ausdruck.

—nn. **Breslau**, 23. Septbr. [Der Verein katholischer Lehrer] nahm heute seine regelmäßigen Sitzungen wieder auf. Die Mitglieder hatten sich in dem bisherigen Sitzungslocale auf der Breiten Straße recht zahlreich eingefunden. Nach Bewillkommnung von Seiten des Vorsitzenden und nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Aprilsitzung hielt der Lehrer Schröter einen Vortrag über „Tell und Geßler in Sage und Geschichte." An diesen von außerordentlichem Fleiße und großer Kenntniß der Geschichtsquellen zeugenden Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhafte Debatte über den Standpunkt, welchen der Volkslehrer den Geschichtskritikern gegenüber einzunehmen habe. — Darauf folgten Mittheilungen. Zunächst gedenkt der Vorsitzende in herzlichen Worten des verstorbenen Vereinsmitgliedes Karl Wagner. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Da am künftigen Sonnabend das Vereinsmitglied Rector Kapitza sein 25jähriges Amtsjubiläum feiert, so wurden der Vorsitzende, Rector Körnig und die Rectoren Ertel und Matschke deputirt, um dem Jubilar die aufrichtigen Glückwünsche im Namen des Vereins zu überbringen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 25. Sept. [General-Lehrer-Conferenz.] Gestern fand hier im Saale des Schützenhauses die Conferenz der evangelischen und katholischen Lehrer des Kreises Kröben statt. Den Vorsitz führte Herr Kreisschulinspector Wenzel; ihm assistirte Herr Superintendent Kaiser. Nach einer vom Lehrer Linke abgehaltenen Turnübung mit Schülern der Bürgerschulen begaben sich die Theilnehmer an der Conferenz in das Schießhaus, wo die eigentliche Conferenz mit Gesang und Gebet eröffnet wurde. Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Wenzel. Derselbe hob hervor, daß diesmal die Versammlung in Folge des Abganges des Ministers Falk eine gedrückte Stimmung beherrsche. Er befürchte jedoch eine Reaction auf dem Gebiete der Schule nicht, denn in Preußen können auf die Länge der Zeit keine anderen Ziele in der Schule verfolgt werden, als die unter Falk vorgezeichneten. Der Aufforderung, die Versammlung möge sich zu Ehren des Mannes erheben, der so unendlich viel für die Lehrer gethan habe, kamen die Versammelten einmüthig nach. — Aus dem Jahresberichte entnehmen wir Folgendes. Es bestehen im Kreise Kröben 91 Schulen, wovon 64 Herrn Schulinspector Wenzel und 27 Herrn Superintendenten Kaiser unterstellt sind. Die ersteren zählen 101 Lehrerstellen, wovon 7 vacant sind. Die katholischen und die Simultanschulen zählen 10,500, die evangelischen 3500 Schüler; es werden somit im Kreise 14,000 Kinder in 183 Klassen unterrichtet. Der Schulbesuch hat sich bedeutend gebessert. Was die Schulhäuser anlangt, so ist von Herrn Landrath v. Possadowsky-Wehner viel dafür gethan worden. In diesem Jahre sind 11 Neu- resp. größere Erweiterungsbauten vorgenommen worden. — Die Kreislehrer-Bibliothek zählt gegenwärtig 500 Bände. Im Jahre 1878 sind an Beiträgen und Eintrittsgeld 256 M. 50 Pf. erhoben worden. In der heutigen Versammlung kamen drei Arbeiten zum Vortrage: 1) „Was hat der Lehrer zu beachten, um von seiner Thätigkeit Erfolg zu haben?" Referent Kirschke, Correferent Göring. 2) „Wie ist der Zeichenunterricht in der Volksschule, insbesondere der Handwerker-Fortbildungsschule einzurichten, um dem Bedürfnisse des Handwerkers zu genügen?" Referent Sieg, Correferent Hlubek. 3) „Der Gesang im Dienste der Erziehung." Referent Bojdzinski, Correferent Garbe.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 25. Septbr. [Börse.] Die Börse war heute von vornherein sehr fest gestimmt und blieben selbst die matteren Notirungen von der Wiener Vorbörse vollständig einflußlos. Um so mehr aber gewannen die später aus Wien eintreffenden Coursmeldungen an Wirkung, denn diese waren der hier herrschenden Strömung günstig. Das geschäftliche Leben entwickelte heute eine Regsamkeit, die an den vorhergegangenen Tagen wohl zu vermissen gewesen war. Die heute erfolgte Prämienerklärung vermehrte zwar den Umfang der Umsätze etwas, übte aber sonst im Allgemeinen einen Druck auf die Entwickelung des Geschäftes nicht aus. Die Prämien gelangten meist zur Abnahme, waren indessen vielfach schon früher weiter gegeben, so daß flottantes Material auf dem Markte nicht erschien. In der Prolongation bedangen: Credit 60—80 Pf. Rep., Franz. 70—80 Pf. Rep., Lomb. 60 Pf. Dep., Command. 1/3—1/2 % Rep., Ungar. Goldr. 0,15 % Dep., Orient 1/8 % Dep., neue Russen 1/8 % D., Noten 0,50 Pf. Rep., Ital. 1/8 % Dep. Von den internat. Speculationspapieren gingen Franzosen zu lebhaft steigender Notiz rege um. Auch Creditactien konnten im Course anziehen und waren namentlich per Oct. begehrt. Lombarden blieben geschäftslos. Die österreichischen Nebenbahnen blieben ganz unbelebt und veränderten daher ihre Notirungen nur wenig. Dux-Bodenbacher in guter Frage, auch Rudolf-Bahn und Elbthal-Bahn besser. Von den localen Speculations-Effecten blieben Disconto-Commandit-Antheile beliebt und steigend. Laura-Actien ließen gegen Schluß etwas nach. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung günstig, die Deportsätze ließen etwas nach. Russische Werthe schwach. Russische Noten fest, per ultimo 211—212—211 3/4 (Vorprämie 215/2), pr. October 211 1/2—212 1/2 bis 212 1/4 (Vorprämie per November 216/3). Deutsche und preußische Fonds traten zu wenig veränderten Coursen nur schwach in Verkehr. Von den auswärtigen Prioritäten zeichneten sich besonders ungarische Werthe durch Nachfrage aus. Gotthard-Prioritäten IV. wechselten zu 87 1/2 die Hände. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb das Geschäft still. Per ultimo notiren Köln-Mindener 138,60—90, Rheinische 141,25—60—142,10, junge 131,25, Bergische 92—20. Anhalter belebt. Stettiner zogen etwas im Course an. Oberschlesische besserten die Notiz. Nahebahn zog im Course an. Ostpreußische Südbahn schwächer. Rumänische Stamm-Actien und Obligationen beliebter. Bankactien fest, aber sehr still. Darmstädter Bank zog im Course an und war über Notiz gesucht. Producten- und Handelsbank beliebt und steigend. Deutsche Bank blieb bei unveränderter Notiz still. Industriepapiere fast ganz geschäftslos. Centralbazar für Fuhrwesen anziehend. Volpi und Schlüter besser. Leopoldshall beliebt. Montanwerthe sehr fest. Phönix, Eschweiler, Schlesische Kohlenwerke und Tarnowitzer kamen höher zur Notiz. Für Harcort Bergwerk zeigte sich lebhafte Frage.

Um 2 1/2 Uhr: Creditactien 456,—, **Lombarden** 144,50, **Franzosen** 470,50, Reichsbank —,—, Disconto-Commandit 160,37, Laurahütte 86,50, Türken 11,50, Italiener —,—, Oesterr. Goldrente 69,75, Ungar. Goldrente 81,50, Oesterr. Silberrente 59,10, do. Papierrente 58,12, Russ. Anl., alte —,—, do. neue —, Köln-Mindener 139, Rheinische 142,50, Bergische 92,—, Rumänen 36,75, Russische Noten 211,50, Orient-Anleihe II. —,—, do. III. —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 172,65 bez., do. Eisenbahn-Coupon 172,65 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 50 Pf. f. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,225 bez., do. Eisenb.-Prior 4,225 bez., do. Papier-Dollars 4,225 bez., 6 % New-York-City 4,225 bez. Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. f. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons verl. — bez., Russ. Zoll —,— bez., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3 % und 5 % Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat 20,36 bez.

Berlin, 25. Sept. [Das Reichsbank-Directorium] erläßt folgende Bekanntmachung: Der Wahlen wegen bleibt die Reichsbank am 30. d. Vormittags geschlossen.

Die Inhaber von Giroconten wollen mit Rücksicht hierauf die am 1. October fällig werdenden Wechsel, getrennt von den Wechseln per 30. September, schon am 29. d. bis 5 Uhr Nachmittags in dem Giro-Comptoir abliefern lassen.

Die am 30. September unbezahlt bleibenden Wechsel können diesmal erst am 1. October den Conten-Inhabern zurückgegeben werden.

W. **[Die Conferenz des Directoriums der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Gesellschaft mit den Vertretern der im Bereich seiner Verwaltung befindlichen wirthschaftlichen Körperschaften]** fand am 18. d. Mts. statt. Nach Festsetzung einer Geschäfts-Ordnung kamen folgende Anträge zur Erledigung. 1) Antrag des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Frankfurt a. O.: a. „Die Stückgüter, deren Empfänger in Ortschaften wohnen, welche weiter als 4 Klm. vom Bahnhofe entfernt sind, lagern 5 Tage unentgeltlich" und b. „die Entladefrist für Wagenladungen beginnt erst mit dem Zeitpunkte, zu welchem der bezügliche Avisbrief resp. die Avis-Postkarte in die Hände des Adressaten gelangt ist." Von einer Beschlußfassung über a. wird abgesehen, da die Eisenbahn-Verwaltung bereitwilligst zusagt, in Betreff der Abholung der Stückgüter für die von den Eisenbahn-Stationen weiter gelegenen Ortschaften die möglichste Coulanz walten zu lassen. Bezüglich b. konnte dem Antrage, soweit derselbe eine anderweite Normirung der Entladefrist betrifft und zwar bezüglich derjenigen Wagenladungen, deren Eingang resp. Bereitstellung durch Vermittelung der Post avisirt wird, nicht entsprochen werden, da die bisher geübte Praxis durch das Betriebs-Reglement, welches für alle Eisenbahnen Deutschlands maßgebend sei, vorgeschrieben werde. Bemerkt wurde jedoch, daß im Bereich der Verwaltung die Entladefrist von 6 auf 12 Stunden verlängert sei, wodurch der Antrag thatsächliche Erledigung finde. Die Verwaltung erklärte noch, daß sie Anordnungen treffen werde, wonach sie von dem, gemäß § 59 des Betriebs-Reglements zustehenden Rechte der Avisirung per Boten für Sendungen nach außerhalb nur in dringenden Fällen Gebrauch machen werde bezw. überall da, wo die Benachrichtigung durch die Post nach Lage deren Fahrordnung annähernd gleich schnell als durch Boten stattfinden kann, die erstere Uebermittelungsweise der Avise wählen lassen würde. Bezüglich der Botenlöhne, welche nach Maßgabe des bez. Telegraphen-Tarifs erfolgen, wird die Eisenbahn-Verwaltung nach Maßgabe der örtlichen Lohn-Verhältnisse auf Ermäßigungen Bedacht nehmen. Ein anderer Antrag des genannten Vereins: „die Verfügung, nach welcher bei Getreide, Stärke 2c. nur 10,000 Kg. Brutto geladen werden dürfen, dahin umzuändern, daß 10,000 Kg. Netto geladen werden können", wird von der Conferenz in der Form angenommen, daß die Verwaltung dahin wirken wolle, daß die Anordnung der Aufsichtsbehörde, nach welcher Wagenladungsgüter nur 10,000 Kg. Brutto geladen werden dürfen, dahin abgeändert werde, daß eine Mehrbelastung der Wagen mit einer Tragfähigkeit von 10,000 Kg. bis 5 pCt. der letzteren wieder gestattet werde. Hierbei sei bemerkt, daß unterm 15. d. Mts. der Minister der öffentlichen Arbeiten im Einverständniß mit dem Reichseisenbahnamt eine darauf bezügliche genehmigende Verfügung bereits erlassen hat. 2) Auf den Antrag der Handelskammer zu Breslau: „die Ausgabe von Retourbillets mit sechswöchentlicher Giltigkeit für die Tour Breslau-Hirschberg und vice versa zu veranlassen" wird von den Vertretern der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn die Mittheilung gemacht, daß die Einführung solcher Billets bereits beabsichtigt war, daß jedoch die Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, zu welcher die Strecke Altwasser-Hirschberg gehört, dem bezüglichen Antrage nicht zugestimmt habe; es werde jedoch zugesagt, die Verhandlung nochmals aufzunehmen und dahin zu wirken, daß für die Haupt-Reisesaison, vom 15. Juni bis 15. August solche Retourbillets mit sechswöchentlicher Giltigkeit zur Rückfahrt zur Einführung gelangen. — Dem ferneren Antrage der Breslauer Handelskammer: „Verbesserung der Anschlüsse in Sorgau, sofern dieselben zu Klagen Veranlassung gegeben haben", kann leider von Seiten der Verwaltung der Freiburger Bahn nicht entsprochen werden, denn der Uebelstand, daß die von Breslau um 9 Uhr 5 Minuten Vorm. abfahrenden Schnellzüge 32 Minuten und die 3 Uhr 52 Minuten Nachm. von Hirschberg abfahrenden Züge 1 Stunde 3 Minuten Aufenthalt in Sorgau haben, liegt im Fahrplan der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Die Freiburger Eisenbahn hat vornehmlich die Anschlüsse in Halbstadt an die österreichische Staatsbahn, und in Königszelt an die Züge von und nach Liegnitz und Frankenstein zu respectiren. Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Bahn hat Vorstellungen wegen Verlegung ihrer Züge kein Gehör gegeben und auch der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat trotz eingehender Motivirung eine bezügliche Aenderung des Fahrplans nicht als zulässig erachtet. Außer Vorgenanntem kamen noch Anträge zur Verhandlung, welche am Conferenztage eingebracht waren und zwar Anträge der Handelskammer zu Grünberg: a. „Verlegung des um 7 Uhr 30 Minuten Abends von Breslau abgehenden, in Glogau um 10 Uhr 57 Minuten Abends eintreffenden gemischten Zuges derart, daß derselbe bis Grünberg durchgehen und in Grünberg übernachte." b. „Weiterführung dieses Zuges am nächsten Morgen so zeitig von Grünberg, daß er in Rothenburg a. O. den Anschluß nach Guben resp. Halle um 5 Uhr 35 Minuten früh und in Reppen um 8 Uhr 21 Minuten Vorm. den von Posen eintreffenden Zug nach Frankfurt a. O. resp. Berlin erreicht." In der über den Antrag eröffneten Discussion wird anerkannt, daß die Angelegenheit wegen ihrer finanziellen Bedeutung für die Eisenbahn besonderer Erwägung bedürfe und wird von letzterer dieselbe zugesagt. Die genannte Corporation brachte noch folgende Anträge ein: „Die Expedition der von Grünberg nach Mecklenburg und Lübeck bestimmten Güter im directen Verkehr über Stettin zu veranlassen." Von den Vertretern der Bahnverwaltung wurde dabei bemerkt, daß diese Angelegenheit nicht allein für Grünberg, sondern für ihre gesammten Linien Gegenstand besonderer Erörterung sei, daß das Project gegenwärtig auf Ausführung wenig Aussicht habe. Zu gelegener Zeit werde die Verwaltung mit bezüglichen Anträgen an die Anschlußbahnen herangehen und insbesondere auch auf Etablirung der directen Tarife über diejenige Route via Cüstrin-Stettin Werth legen, welche die schnellste Beförderung der Güter ermögliche. Den anderen Antrag, „den schon früher beantragten directen Wagenladungs-Verkehr von Grünberg nach Sachsen so schleunig als möglich herzustellen", giebt der Eisenbahn-Verwaltung Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß directe Tarife mit Stationen der Thüringischen, Werra-Nordhausen-Erfurter, der Saal- und Halle-Sorau-Gubener Bahn inzwischen in Kraft getreten sind, auch mit Stationen der Sächsischen Staatsbahn directe Tarifsätze bereits vereinbart sind. Hinderungsgrund zur Einführung der letzteren sei der Mangel einer Verständigung über die Verkehrsleitung. — Das Directorium müsse bei Etablirung dieses Verkehrs, welche eine größere Zahl seiner Stationen umfasse, darauf Bedacht nehmen, soweit die Güter von eigenen Stationen originiren, dieselben soweit als möglich über eigene Linien zu fahren. Wenn dies bisher auch abgelehnt sei, gebe sich die Verwaltung doch der Hoffnung auf baldige Lösung der Instradirungsfrage in der beantragten Weise hin, da die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, nur das fordere, was in anderen Fällen die königlichen Directionen der Anschlußbahnen bezüglich ihrer Verkehre für sich in Anspruch nehmen. „Einführung von Retourbillets von Grünberg nach Stationen der Halle-Sorau-Gubener Bahn" bildete den letzten Antrag der Grünberger Handelskammer. Die Einführung solcher Billets glaubt die Verwaltung in Aussicht stellen zu können und wird dazu die Zustimmung der betheiligten Anschlußbahnen einzuholen suchen. Der landwirthschaftliche Centralverein zu Frankfurt a. O. hatte „Ausdehnung der Frachtsätze der Klasse B auf Spiritussendungen von 5000 Kg. pro Wagen" als Antrag eingebracht. Die Eisenbahn-Verwaltung begegnete diesem Antrage mit dem Bemerken, daß letzterer eine Aenderung des deutschen Tarifschemas involvire, die Angelegenheit demgemäß zur Competenz der General-Conferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen gehöre und daß diese bereits Gelegenheit gehabt hat, sich mit Tarifirung von Spiritus eingehend zu beschäftigen, daß dieselbe jedoch Aenderung des Bestehenden nicht zugeneigt scheine. Der Antrag gelangt jedoch in nachstehender Fassung: „Es wird als erforderlich erachtet, zum mindesten den Artikel „Spiritus" zum Export aus den allgemeinen Wagenladungsklassen nach dem Specialtarif I zu versetzen" zur Annahme. — An der Conferenz betheiligten sich Vertreter der Handelskammern zu Breslau, Liegnitz, Grünberg und der Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg, des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien und des zu Frankfurt a. O., des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens, sowie der Vorstand des Schlesischen Zweigvereins deutscher Rübenzucker-Fabrikanten.

§ **Oppeln**, 25. Septbr. [Submission auf Granitsteine.] Die Lieferung von 826 laufende Meter Perronbordsteinen von Granit für Bahnhof Oppeln und Haltestelle Groschowitz stand bei der hiesigen Königl. Bau-Inspection der Oberschlesischen Eisenbahn zur öffentlichen Submission. Es offerirten zum Gesammtpreise: Seidel in Striegau von 3510,50 Mark, Hackenberg in Qualkau bei Zobten am Berge von 3130,54 M., die Gräfl. Stolberg'sche Steinbruch-Verwaltung in Alt-Jannowitz von 3799,60 Mark, Wandrey und Sohn in Strehlen von 4956 M., Opitz und Pusch in Bärsdorf von 3551,80 M., Koppe in Jungferndorf von 3056,20 M., August

Steinbrich in Qualkau bei Zobten von 3593,10 M., Nicolair und Söhne in Neisse von 3799,60 M., Rosenthal in Kattowitz von 6401,50 M.

Berliner Börse vom 25. September 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	98,70 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,60 bz
do. do. 1876	4	98,50 bz
Staats-Anleihe	4	98,50 G
Staats-Schuldscheine	3½	95,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,10 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	4½	101,75 bz
Pommersche	3½	87,75 bz
do.	4	96,80 bz
do.	4½	102,75 bzB
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	97,40 bzB
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	96,80 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	98,20 bz
Pommersche	4	98,40 bz
Posensche	4	98,00 bz
Preussische	4	97,90 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,60 bz
Sächsische	4	99,00 bz
Schlesische	4	99,50 G
Badische Präm.-Anl.	4	129,50 B
Baierische Präm.-Anl.	4	130,75 bz
do. Anl. v. 1875	4	98,00 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	127,75 bz
Sächs. Rente von 1876	3	75,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,25 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100,25 bzG
do. do.	5	102,50 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	98,80 bzG
do. do. do.	5	101,80 bz
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,75 G
Unkündb. do. (1872)	5	104,40 bzG
do. rückzb. à 110	5	110,40 bz
do. do. do.	4½	104,10 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,50 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	99,40 bzG
do. do. Pfandbr.	5	96,25 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	103,60 G
do. do. II. Em.	5	98,50 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	112,00 bzB
do. do. II. Em.	5	110,25 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	103,60 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	98,25 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	116,50 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	100,75 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	102,80 G
do. do.	4½	100,10 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,80 bzG
do. do.	4½	101,50 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	59,25 bz
do. (1./4. 1./10.)		59,10 bzG
do. Goldrente	4	69,80 bzG
do. Papierrente	4⅕	58,20 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	110,90 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	119,75 bz
do. Credit-Loose	fr.	325,50 bzG
do. 64er Loose	fr.	290,75 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	152,00 bz
do. do. 1866	5	150,70 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,80-90 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,00 bzG
do. III. do. v. 1879	5	59,80-90 bz
do. Anleihe 1877	5	88,40 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,75 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77,00 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,90 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,20 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,70 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,20 G
do. 5% Anleihe	5	101,40 B
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	81,75 bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11,50 bzG
Ungar. Goldrente	6	81,50e-60bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	179,00 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	80,60 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 44,50 bzG
Türken-Loose 35,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100.75 G
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	88,00 bzG
do. do. VI.	4½	101,70 bz
do. Hess. Nordbahn	5	101,40 bz
Berlin-Görlitz	5	100,50 bzG
do.	4½	97,25 B
do. Lit. C.	4½	96,25 G
Bresl.-Freib. Lit. E. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	100,10 G
do. do. H.	4½	99,90 B
do. do. J.	4½	99,90 B
do. do. K.	4½	99,70 B
do. von 1876	5	103,25 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	97,50 B
do. Lit. B.	4½	101,40 bzG
do. IV.	4	96,75 bzG
do. V.	4	96,75 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,50 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	100,10 G
Märkisch-Posener	4½	100,75 bz
Niederschles.-Märk. I.	4	98,50 B
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	98,25 B
do. Obl. III.	4	97,25 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	97,00 bz
do. E.	3½	88,60 bz
do. F.	4½	102,00 B
do. G.	4½	101,50 B
do. H.	4½	101,75 G
do. von 1879	4½	101,40 bz
do. von 1873	4	96,00 bzG
do. von 1874	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	101,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	100,30 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	101,75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	93,75 G
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	87,50 bzG
Charkow-Kremen. gar.	5	90,00 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	87,50 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,00 bz
Dux-Bodenbach	5	79,80 G
do. II. Em.	5	69,90 bzG
Prag-Dux	fr.	32,80 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,25 B
do. do. neue	5	87,50 B
Kaschau-Oderberg	5	69,00 G
Ung. Nordostbahn	5	64,90 bzG
Ung. Ostbahn	5	62,60 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	72,60 bzG
do. do. II.	5	74,50 bzG
do. do. III.	5	68,75 B
do. do. IV.	5	65,00 B
Mährische Grenzbahn	5	61,80 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,80 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	74,70 bzB
Oesterr.-Französische	3	364,00 bz
do. do. II.	3	354,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	261,70 bz
do. neue	3	263,10 bz
do. Obligationen	5	89,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	95,60 bz
Warschau-Wien II.	5	100,25 G
do. III.	5	99,75 G
do. IV.	5	95,90 bzG
do. V.	5	94,30 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,75 bz
do. do.	2 M.	3	167,90 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,35 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	209,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	210,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,15 bz
do. do.	2 M.	4	172,25 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 264,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 172,50 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 88,10 bz
Oldenburger Loose 150,25 bz

Ducaten — —	Dollars 4,22 G
Sover. 20,39 G	Oest. Bkn. 173,25 G
Napoleon 16,18 B	do. Silbergd. —
Imperials — —	Russ. Bkn. 211,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	½	½	4	16,80 bz
Berg-Märkische	3⅓	4	4	92,00 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	98,25 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	12,40 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,10 bzG
Berlin-Hamburg	11½	10½	4	172,75 bz
Berl-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	93,40 bzG
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	4	107,75 bz
Böhm. Westbahn	5	5¾	5	81,40 bzG
Bresl.-Freib.	2½	3¼	4	80,80 bzG
Cöln-Minden	5 1/20	6,3	4	138,90 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	27,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 3/7	8,214	4	103,20 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	48,80 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	58,30 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	191,00 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	21,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8½	4	139,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	4	4	76,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,00 bz
Oberschl. A. C. D. E.	8½	8½	3½	162,10 bzG
do. B.	8½	8½	3½	141,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	467,50-469,70
Oest. Nordwestb.	4,15	4	5	224,00 bzG
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	144,00-43,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	54,60 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	7	4	127,00 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4⅓	42,50 G
Rheinische	7	7	4	142,10 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	98,00 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	10,90 bz
Rumän. Eisenbahn	2	2	4	36,50-7.00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	19,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,00 bz
Thüringer Lit. A.	7½	8	4	136,75 bzG
Warschau-Wien	5	9,165	4	210,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	27,40 bzG
Berlin-Görlitzer	0	1	5	50,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30,00 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	46,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	8	8	5	20,40 G
Märkisch-Posener	4½	5	5	93,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	4⅕	3½	85,10 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	115,40 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	94,50 bzG
Posen-Kreuzburg	1	2¾	5	57,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	7	5	127,00 B
Rumänier	8	8	8	96,50 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	28,50 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	19,80 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	2	2	4	39,75 G
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	157,50 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	70,25 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	0	4	81,00 bzG
Braunschw. Bank	3	4½	4	85,40 G
Bresl. Disc.-Bank	3	3	4	82,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	88,20 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	77,50 bz
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	106,40 B
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	132,25 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	104,00 bzG
Deutsche Bank	6	6½	4	124,75 bz
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	153,50 G
do. Hyp.-B. Berl.	7½	6¼	4	88,40 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	159,75 bz
do. ult.	5	6½	4	159,00-59,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	103,00 bzG
do. junge	5½	5½	4	102,00 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	90,00 bz
do. junge	8	6	4	89,50 bz
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	7¾	4	120,75 B
Hannov. Bank	6	5½	4	105,60 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	89,50 B
Lndw.-B. Kwilecki	0	4⅔	4	63,00 B
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅝	4	134,90 bz
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	123,80 bz
Magdeburger do.	5 9/10	6 3/10	4	112.00 B
Meininger do.	2	2½	4	82,00 bzG
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	146,50 bz
Nordd. Grundcr.-B.	5	0	4	47,50 G
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	76,50 G
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	455,00-56,50
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	106,00 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	67,90 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	125,25 bzG
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	109,25 bzB
Schl. Bank-Verein	5	5	4	94,50 bzB
Weimar. Bank	0	0	4	38,25 bzG
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	157,50 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	5,50 G
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	58,00 G
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	0	—	fr.	83,00 bz

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4,60 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	fr.	96,00 G
Märk.-Sch. Masch G	0	0	4	25,75 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	57,50 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	5	4	87,00 bzG
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	— —
Donnersmarkhütt.	3	½	4	42,00 B
Dortm. Union	0	—	4	15,20 bzG
do. abgest.	0	—	4	16.00 bzG
Königs- u. Laurah.	2	1½	4	86,30 bzG
Lauchhammer	0	—	4	34,00 bzG
Marienhütte	3	2½	4	64,00 bz
Cons. Redenhütte	—	4	4	116,25 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	20,50 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	6½	5½	4	87,00 G
do. St.-Pr.-Act.	6½	5½	4½	95,90 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	66,00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	6,50 G
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	62,75 B
do. ver. Oelfabr.	5	5½	4	63,25 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	22,50 B
Görlitz. Eisenb.-B.	4	6½	4	79,75 B
Hoffm.'s Wag. Fabr	0	0	4	19,50 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,30 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	79,75 G
do. Porzellan	1½	1½	4	28,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	24,00 bzB

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

London, 25. Sept. [Bankausweis.] Totalreserve 22,375,000 Pfd. St. Notenumlauf 27,726,000 Pfd. St., Baarvorrath 35,101,000 Pfd. St., Portefeuille 17,326,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 31,479,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 6,003,000 Pfd. St., Notenreserve 21,156,000 Pfd. St.

Berlin, 25. Septbr. [Producten-Bericht.] Der Himmel ist leicht bedeckt, die Luft angenehm warm. Eine ziemlich kräftige Reaction machte sich am heutigen Markte für Getreide geltend, doch ist dieselbe, was Roggen anlangt, durch den Widerstand, den die Haussepartei der Rückschrittsbewegung entgegensetzte, ganz erheblich eingeschränkt worden. Das Effectivgeschäft blieb lahm, nur feine inländische Waare ist gesucht und hoch zu verwerthen. — Roggenmehl billiger verkauft. — Weizen erfuhr einen wesentlichen Abschlag im Preise, der das Angebot zuletzt verscheuchte und dadurch einen Schimmer von Festigkeit hervorrief. — Hafer loco ziemlich fest. Termine wenig verändert. — Rüböl in matter Haltung, Preise zu Gunsten der Käufer. — Petroleum neuerdings besser bezahlt. — Spiritus in beschränktem Verkehr. Laufender Monat in Deckung etwas mehr beachtet, während spätere Sichten vernachlässigt blieben.

Weizen loco 190—225 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märk. — M., gelber uckermärk. — M. ab Bahn bez., per September 213—214—213 Mark bez., per September-October 213—214—213 M. bez., per October-November 213—214—213 Mark bez., per November-December 216—217—216 Mark bez., per April-Mai 226—227—226 Mark bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 213½ Mark. — Roggen loco 137—155 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 138—139½ M. ab Kahn bez., neuer inländ. 148—154 Mark ab Bahn bez., per September 139 bis 140 M. bez. u. Br., per September-October 139—140 M. bez. u. Br., per October-November 139—141—140½ M. bez., per November-December 143½ bis 142½ Mark bez., per Januar-Februar — Mark bez., per April-Mai 152—153—152¾ Mark bez. Gekündigt 27,000 Ctr. Kündigungspreis 140 Mark. — Gerste loco 140—185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco 125—130 Mark nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark bez., amerikanischer — Mark frei Wagen bez. — Hafer loco 125—153 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 126—138 Mark bez., russischer 126—134 Mark bez., pommerscher 133—138 Mark bez., schlesischer 128—137 Mark bez., böhmischer 133—140 Mark, galizischer 125—135 Mark ab Bahn bez., per September 130½ M. bez., gestern 130½ M. bez., per September-October 128—129 M. bez., per October-November 129 M. bez., per November-December 129½ Mark nom., per April-Mai 139 Mark bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 130½ M. — Erbsen, Kochwaare, 155—190 Mark, Futterwaare 145—154 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 30,50—28,50 Mark bez., Nr. 0: 28,50 bis 27,50 M., Nr. 0 und 1: 27,50—26,00 Mark bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 21,75—20,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 20,00—18,75 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per September 20,00—20,10—20,00 Mark bez., per September-October 20,00—20,10—20,00 Mark bez., per Octbr.-November 20,00—20,10 bis 20,00 Mark bez., per November-December 20,20—20,30—20,25 M. bez., per April-Mai 21,60 Mark bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 19,95 M. — Oelsaaten: Winterraps loco 206—229 Mark bez. — Winterrübsen loco 200—225 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — Mark bez., ohne Faß 50,1 Mark bez., per September 50,4 Mark bez., per September-October 50,4 Mark bez., per October-November 50,8 M. bez., per November-December 51,4 M. bez., per December allein 51,6—51,5 M. bez., per December-Januar 51,6 Mark bez., per April-Mai 53,8 Mark bez. Gekündigt 100 Centner. Kündigungspreis 50,6 Mark. — Leinöl loco 64 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 25,8 M. bez., per September 25,5 M. bez., per September-October 25,5 Mark bez., per October-November 25,5 Mark bez., per November-December 25,8—25,6 Mark bez., per Decbr.-Januar 25,9—26,2 Mark bez., per Januar-Februar 26,8—26,9 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 53,7 Mark bez., per September 53,8—54,2 bis 54 Mark bez., per September-October 53,6—53,8—53,7 Mark bez., per October-November 52,9—53—52,9 Mark bez., per November-December 52,4 bis 52,5—52,4 M. bez., per April-Mai 54,2 Mark bez. — Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 54 Mark.

Breslau, 26. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,50 bis 19,80—20,40 Mark, gelber 17,80—19,20—19,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 14,40 bis 15,20 bis 15,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,20 Mark, weiße 15,60 bis 16,20 Mark.

Hafer behauptet, pr. 100 Kilogr. alter 11,80—12,40—12,90 bis 13,40 Mark, neuer 10,50—12,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,00—11,80—12,40 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 14,70—15,70—17,80 Mark, Victoria- 17,50—18,50—20,00 Mark.

Bohnen behauptet, pr. 100 Kilogr. 17,00—18,00—19,00 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,00—7,50—8,20 Mark, blaue 7,00—7,50—8,00 Mark.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,50—12,20 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein mehr angeboten.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	25	50	24	—	21	—
Winterraps	21	50	20	—	19	50
Winterrübsen	20	75	19	50	18	—
Sommerrübsen	22	—	21	—	18	—
Leindotter	21	—	19	—	17	—

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,50 Mark, pr. Sept.-Oct. 6,30 Mark.

Leinkuchen höher, pr. 50 Kilogr. 9,70—9,90 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 28—33—38 bis 41 Mark, — weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 40—48—55—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 29,50—30,50 Mark, Roggen fein 25,00—26,00 Mark, Hausbacken 23,50—24,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8,70—9,70 Mark, Weizenkleie 7,10—7,60 Mark.

Heu 2,20—2,60 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

* **Frankenstein**, 24. Sept. [Productenmarkt.] Auf dem heutigen Wochenmarkt entwickelte sich bei guter Zufuhr, erhöhten Preisen und entsprechender Kauflust ein recht lebhaftes Geschäft. Weizen, Roggen und Gerste erhöhten sich im Preise gegen vergangene Woche, wogegen Hafer sich etwas erniedrigte. Es wurden folgende Preise notirt: Weizen 17,50—19,40 bis 20,60 M. (0,20—0,15 M. höher, erste Sorte 0,35 niedriger). Roggen 15,10—15,75—16,45 M. (1,20—0,65—0,40 M. höher). Gerste 13,25—14,55 bis 15,15 M. (0,65—0,85—0,30 M. höher). Hafer 10,10—10,70—11,30 M. (0,20—0,30—0,40 M. niedriger). Erbsen 14 Mark, Kartoffeln 4 M., Heu 6 M., Stroh 2,75 M. pro 100 Kilogr., Butter notirte 1,80 Mark pro 1 Klgr. Für das Schock Eier wurden 2,20 Mark bezahlt. Wetter war nach ein paar Regentagen etwas abgekühlt, gegenwärtig aber wieder schön. Luftwärme 12 bis 18 Grad.

[Schifffahrts-Nachrichten.] Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Westphalia", am 10. d. M. von Hamburg und am 13. d. M. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 20 Stunden am 23. d. M., 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork angekommen; „Gellert", am 17. d. M. von Hamburg abgegangen, ist am 19. d. M., Morgens 9 Uhr, in Havre angekommen und hat von dort am 20. d. M. die Reise nach Newyork fortgesetzt. „Frisia", am 11. d. M. von Newyork abgegangen, ist am 21. d. M., 1¼ Uhr Nachmittags, in Plymouth angekommen, Cherbourg selbigen Tages passirt und am 23. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff brachte 104 Passagiere, 136 Briefsäcke, volle Ladung und 10,000 Dollars Contanten. „Lessing" ging am 24. September von Hamburg via Havre nach Newyork. — „Teutonia" ging am 21. d. M. von Hamburg via Havre nach Westindien. „Bahia" ging am 20. von Hamburg via Lissabon nach Brasilien und „Buenos Aires" segelte am 15. d. M. von Bahia via Lissabon nach Hamburg. „Montevideo", von Brasilien heimkehrend, traf am 18. in Lissabon ein und setzte von dort am 19. d. M. die Reise nach Hamburg fort. „Hamburg" ist am 20. d. M. von Rio de Janeiro via Lissabon nach Hamburg abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 25., 26.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 16°,8	+ 12°,9	+ 10°,0
Luftdruck bei 0°	333''',36	333''',82	333''',86
Dunstdruck	4''',83	4''',91	4''',47
Dunstsättigung	59 pCt.	82 pCt.	94 pCt.
Wind	SO. 1.	S. 0.	NW. 1.
Wetter	wolkig.	trübe.	bedeckt.
Wärme der Oder			13°,2.

Breslau, 26. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Metz, 25. Sept. Die Fahrt Sr. Majestät des Kaisers nach den Schlachtfeldern von Vionville und Gravelotte ist auf das Beste verlaufen und war auch von gutem Wetter begünstigt. Der Himmel war zwar bewölkt, die Luft war aber so klar, daß man die Schlachtfelder weithin übersehen konnte. An dem Ausfluge Sr. Majestät nahmen auch die hier anwesenden Fürstlichkeiten und alle höheren Generale Theil. In der Mairie von Gorze wurde das Dejeuner eingenommen. Auf dem ganzen Wege wurde Sr. Majestät seitens der Bevölkerung ein enthusiastischer Empfang zu Theil. Die Rückkehr hierher, die auf 2 Uhr Nachmittags beabsichtigt war, erfolgte erst um 4¾ Uhr, so daß die auf 3½ Uhr angesagte Abreise nach Baden-Baden verschoben werden mußte. Vor der Präfectur wurde Se. Majestät bei der Rückkehr von einer dichtgedrängten Menschenmasse auf das Lebhafteste begrüßt. Die Abreise nach Baden-Baden ist nunmehr auf morgen Vormittag, 9 Uhr 40 Minuten, festgesetzt.

Jugenheim, 25. Sept. Die Königin von Würtemberg, welche hier 14 Tage verweilt hatte, ist heute Nachmittag nach Stuttgart zurückgekehrt.

Paris, 25. Sept. Die „Agence Havas" erklärt, die Aeußerungen des Ministers des Innern auf Fort Lomont bei Montbeliard wären ungenau mitgetheilt worden. Der Minister ließ in seiner Rede nur eine reservirte, friedliche Politik der Regierung hervortreten und bestätigte dieselbe von Neuem. „Temps" dementirt das Gerücht, daß der Finanzminister einen Gesetzentwurf über die Rentenconvertirung vorbereite, wonach Loospapiere an Stelle der Rente treten sollten.

London, 25. Sept. Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt sind hier eingetroffen und alsbald nach Balmoral weitergereist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 25. Sept., Abends. [Boulevard-Verkehr.] Anleihe von 1872 118, 58, 3proc. Rente 83, 67, Türken 1865 11, 57, Neue Egypter 241, 87, Italiener 80, 75, Oesterr. Goldrente 71½, Ungar. Goldrente 82¾, Spanier exter. —, 1877er Russen —, —, Türkenloose —, —, Orientanleihe 64¾, Banque ottomane —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 25. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 415, Pariser Wechsel 80, 65. Wiener Wechsel 173, 05. Köln-Mindener Stamm.-Act. 139⅛. Rheinische do. 141⅞. Hess. Ludwigsbahn 76¼. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 127½. Reichs-Anleihe 98½. Reichsbank 153⅝. Darmstädter Bank 131⅞. Meininger Bank 82¼. Oest.-ung. Bank 719, 00. Creditactien*) 227¼. Silberrente 59. Papierrente 58⅛. Oesterr. Goldrente 69⅞. Ungar. Goldrente 81⅜. 1860er Loose 119¾. 1864er Loose 291, 00. Ungarische Staatsloose 178, 20. do. Ostbahn-Obligationen II. 73. Böhmische Westbahn 162⅜. Elisabethbahn 150⅞. Nordwestbahn 112. Galizier 205½. Franzosen*) 234. Lombarden*) 71. Italiener —. 1877er Russen 88⅝. II. Orientanleihe 60⅛. Central-Pacific 108. Privatdiscont 3⅞. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 227½, Franzosen 234¼, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, —, Galizier —, —, II. Orientanleihe —, III. Orientanleihe —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 25. Sept., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 124, Silberrente 58⅞, Oest. Goldrente 69¾, Ung. Goldrente 81½, Credit-Actien 226¾, 1860er Loose 120½, Franzosen 586, Lombarden 177, Italienische Rente 80, 77er Russen 88⅝, II. Orient-Anleihe 58⅜, Vereinsbank 120¾, Laurahütte 86½, Norddeutsche 146, Commerzb. 110, Anglo-deutsche 37¼, Amerik. de 1885 95⅝, Köln-Minden. St.-A. 139, Rhein. Eisenb. do. 142¼, do. junge 131, Berg.-Märk. do. 92½, Berlin-Hamb. do. 174, Altona-Kiel. do. 126¾, Disconto 3 pCt. Etwas abgeschwächt.

Hamburg, 25. Septbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine weichend. Roggen loco fest, auf Termine niedriger. Weizen per September-October 206 Br., 205 Gd., per April-Mai 215 Br., 214 Gd. — Roggen per Septbr.-October 136 Br., 135 Gd., per April-Mai 142 Br., 141 Gd. — Hafer ruhig. Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 54, per Mai 53½. Spiritus höher, per Septbr. 42 Br., per Octbr.-Novbr. 42 Br., per November-December 42 Br., pr. April-Mai 41¾ Br., Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 8, 25 Br., 8, 15 Gd., per September 8, 15 Gd., per October-December 8, 20 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 25. Septbr., Abends 5 Uhr 10 M. [Straßenverkehr.] Credit-Actien 262, 70, Franzosen —, —, Galizier —, —, Papierrente 67, 50. Oesterr. Goldrente —, —, Ung. Goldrente 94, 50, Marknoten —, —.

Liverpool, 25. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fest. Tagesimport 5000 B., davon 1000 B. amerikanische, 4000 B. ostindische.

Liverpool, 25. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner anziehend, Surats matt. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 9/32, October-November-Lieferung 6 1/32 D.

Upland good ordinair 6⅛, Upland low middl. 6⅜, Upland midd. 6½, Mobile middl. 6½, Orleans good ordinair 6 5/16, Orleans low middl. 6½, Orleans middl. 6⅝, Orleans middl. fair 7⅜, Pernam fair 6 13/16, Santos fair —, Bahia fair 6½, Maceio fair 7⅞, Maranham fair 7⅞, Egyptian brown middl. 5¼, Egyptian brown fair 6¾, Egyptian brown good fair 7¼, Egyptian white middl. —, Egyptian white fair 6⅝, Egyptian white good fair 6⅞, Smyrna fair —, M. G. Broach fair 5 5/16, Dhollerah middl. 3⅜, Dhollerah good middl. 4, Dhollerah middl. fair 4⅝, Dhollerah fair 5⅛, Dhollerah good fair 5⅜, Dhollerah good 5⅝, Domra fair 5⅛, Domra good fair 5⅜, Domra good 5⅝, Scinde fair 4 7/16, Bengal fair —, Bengal good fair 4⅝, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5½, Madras Western fair 4¾, Madras Western good fair 5 3/16.

Petersburg, 25. Sept., Nachmitt. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 3/32, do. Hamburg 3 M. 214, do. Amsterdam 3 M. 127¼, do. Paris 3 M. 265, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 232, do. de 1866 (gest.) 227½, Russ. Anl. de 1873 —, 1877er Russen —, ½-Impérials 7, 87, Große Russ. Eisenbahnen 254, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 118½, II. Orient-Anleihe 91½, Privatdiscont 5½ %.

Petersburg, 25. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 00, per Septbr. —, —. Weizen loco 15, 25. Roggen loco 8, 75. Hafer loco 4, 75. Hanf loco 32, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 25. — Wetter: Trübe.

Pest, 25. Sept., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert fest, Termine ruhiger, per Herbst 13, 00 nominell, per Frühjahr 13, 80 Gd., 13, 90 Br. — Hafer per Herbst 6, 10 Gd., 6, 15 Br. — Mais per Octbr. 7, 00 Gd., 7, 05 Br. — Rübsen —. Wetter: Schön.

Paris, 25. Septbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, per September 30, 30, per October 30, 30, per Novbr.-Febr. 31, 00, per Januar-April 31, 10. Mehl ruhig, per September 65, 75, per October 65, 75, per November-Februar 66, 25, per Januar-April 66, 50. Rüböl ruhig, per Septbr. 76, 25, per October 76, 50, per November-Decbr. 77, 25, per Januar-April 78, 00. Spiritus ruhig, per September 61, 75, per Januar-April 60, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 25. September, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Kilgr. 53, 50, Nr. 7/9 pr. Sept. per 100 Kilgr. 59, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per September 63, 00, per October 61, 00, per October-Januar 61, 00.

Bremen, 25. Sept., Nachm. Petroleum weichend. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 20 à 8, 05, per October 8, 20 à 8, 05, per November 8, 20 à 8, 05, per Januar-Februar 8, 20 à 8, 05. Alles bezahlt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.